

muron

*Magazin der Gemeinde Mauren-Schaanwald
Ausgabe 133 / Dezember 2025*



Inhalt

04–43	Verwaltung
44–65	Kultur & Bildung
66–73	Leben in der Gemeinde
74–85	Vereine
86–91	Pfarrei
92–94	Kalender



Impressum

Herausgeber Gemeinde Mauren | **Verantwortlich für den Inhalt** Gemeindevorsteher Peter Frick | **Redaktion** Gemeindevorsteherung, Gemeindeverwaltung, Beiträge von Vereinen, Institutionen und weiteren Autorinnen und Autoren | **Konzept / Grafik** Medienbuero AG | **Fotos** Paul Trummer, Pamela Bühler, Jürgen Posch, Daniel Ospelt, ZVG und Fotodienste | **Druck** Matt Druck AG, Mauren | **Auflage** 2600 Exemplare | **Erscheinung** Dezember 2025

Titelbild: Weihnachtsstimmung mit St. Peter und Paul.
Foto: Pamela Bühler

Sehr geschätzte
Einwohnerinnen und
Einwohner von Mauren
und Schaanwald,
liebe Leserinnen und Leser!



«Es weihnachtet sehr!», werden sich viele Einwohnerinnen und Einwohner denken, als der Gemeinderat den Gemeindesteuerzuschlag für das Jahr 2025 einstimmig auf 160 % gesenkt hat. Die Förderung der Attraktivität von Mauren-Schaanwald als liebens- und lebenswerte Gemeinde steht für uns alle an erster Stelle, und so planen wir auch weiterhin, wie bereits angekündigt, mit einer weiteren Herabsetzung auf 150 % für das darauffolgende Jahr.

Auch der erstmals aufgestellt Wunschbaum des Liechtensteinischen Roten Kreuzes war ein Riesenerfolg und sorgte auf Weihnachten hin für viele strahlende Gesichter bei den Schenkern wie den Beschenkten. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich!

Im kommenden Jahr wird unsere Seniorenkoordination einen ganzen Strauss an Angebote für den einfachen wie kompetenten Umgang mit der digitalen Welt anbieten. Eine Welt, die uns immer stärker begleitet und auch prägt.

Seit diesem September erfreut sich das «ene mene Mura»-Projekt im Wegacker mit dem Familientreff und vielfältigen Beratungsangeboten einer überaus grossen Nachfrage, und wir erhalten viele dankbare Rückmeldungen.

So wünsche ich euch und euren Lieben eine frohe und besinnliche Zeit über Weihnachten, alles Gute und für das kommende Jahr viel Glück, Erfolg und eine gute Gesundheit!

Euer
Peter Frick
Gemeindevorsteher Mauren

Der Gemeinderat senkt den Gemeindesteuerzuschlag im Budget 2026 auf 160%

Der Gemeinderat hat am 26. November 2025 den Voranschlag für das Rechnungsjahr 2026 beschlossen. Es wird mit Einnahmen von CHF 26.77 Mio. und Gesamtausgaben von CHF 29.79 Mio. veranschlagt. Damit ergibt sich ein budgetierter Mehraufwand von CHF 3.02 Mio. in der Gesamtrechnung.

Da die diversen Bauprojekte mittlerweile in der Planung weiter fortgeschritten sind, konnte auch im Bereich der Finanzplanung ein höherer Detaillierungsgrad erlangt werden, der aufzeigt, dass geplante Projekte in Summe kosteneffizienter umgesetzt werden können. Dieser Effekt ermöglicht es, die geplante Steuerfussreduktion teilweise bereits im Jahr 2026 (Steuerjahr 2025) einzuleiten. Der Gemeindesteuerzuschlag wird daher bereits im Rechnungsjahr 2026 auf 160 % reduziert. Zudem wird an der am 19. November 2024 im Gemeindesaal vorgestellten Finanzstrategie festgehalten, den Gemeindesteuerzuschlag im Rechnungsjahr 2027 (Steuerjahr 2026) auf den tiefst möglichen Wert von 150 % zu senken.

Die Erfolgsrechnung 2026 weist bei Erträgen von CHF 26.75 Mio., betrieblichen Aufwendungen von CHF 27.2 Mio. und gesetzlichen Abschreibungen im Ausmass von CHF 4.4 Mio. einen erwarteten Bilanzverlust von 0.45 Mio. aus.

Der betriebliche Aufwand setzt sich vor allem aus dem Personalaufwand von CHF 6.1 Mio., dem Sachaufwand von CHF 6.9 Mio. und den Beitragsleistungen von CHF 9.2 Mio. zusammen.

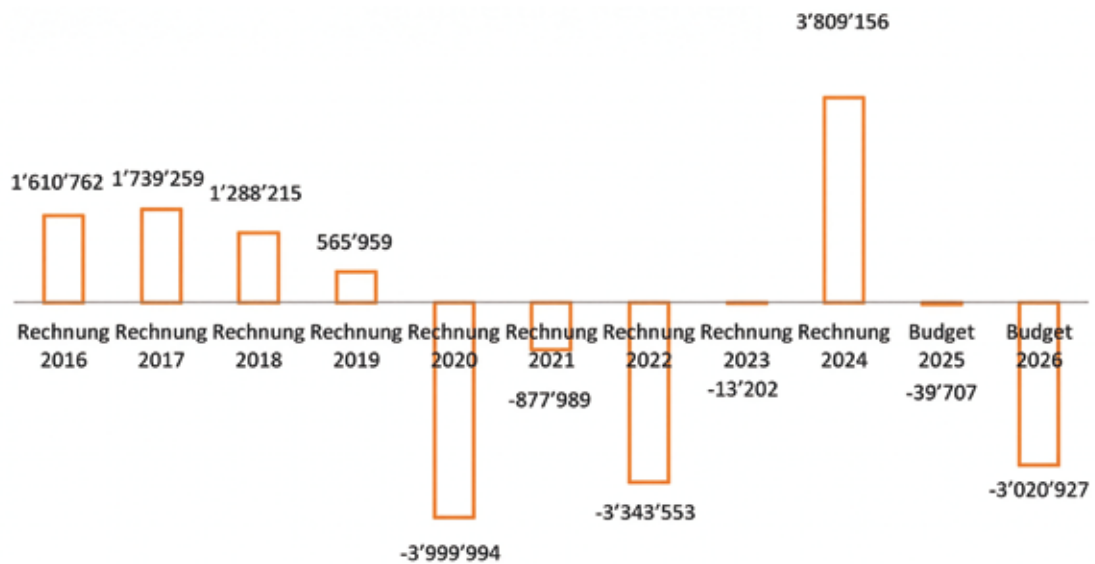
Der betriebliche Sachaufwand des laufenden Betriebs konnte dank der neu geschaffenen finanzpolitischen Richtlinien und strenger Kostendisziplin bei ständiger Zunahme des Dienstleistungsauftrags gegenüber dem Budget 2025 um CHF 0.3 Mio. reduziert werden. Zu erwähnen sind die diversen Sanierungs- und Erneuerungsprojekte, die ausgeführt werden müssen, um einen Sanierungsstau zu verhin-

dern. Zusätzlich zu Buche schlagen die Deponiekosten mit CHF 350'000, die diversen Strassenunterhaltsarbeiten und Erneuerungen mit CHF 215'000, Kanalisationsarbeiten, allgemeine Planungen und die aus dem Entwässerungsprojekt (GEP) hervorgehenden Massnahmen in Höhe von CHF 130'000. Ebenfalls führt die IT-Infrastruktur im Zuge der Digitalisierung der Gemeindeverwaltung und der Gemeindeschulen weiter zu massiven Kostensteigerungen. Beliefen sich diese IT-Infrastrukturkosten im Jahr 2014 noch auf CHF 60'000, waren sie 2017 bereits auf CHF 150'000 gestiegen und liegen nun für das kommende Budgetjahr 2026 bei CHF 736'300.

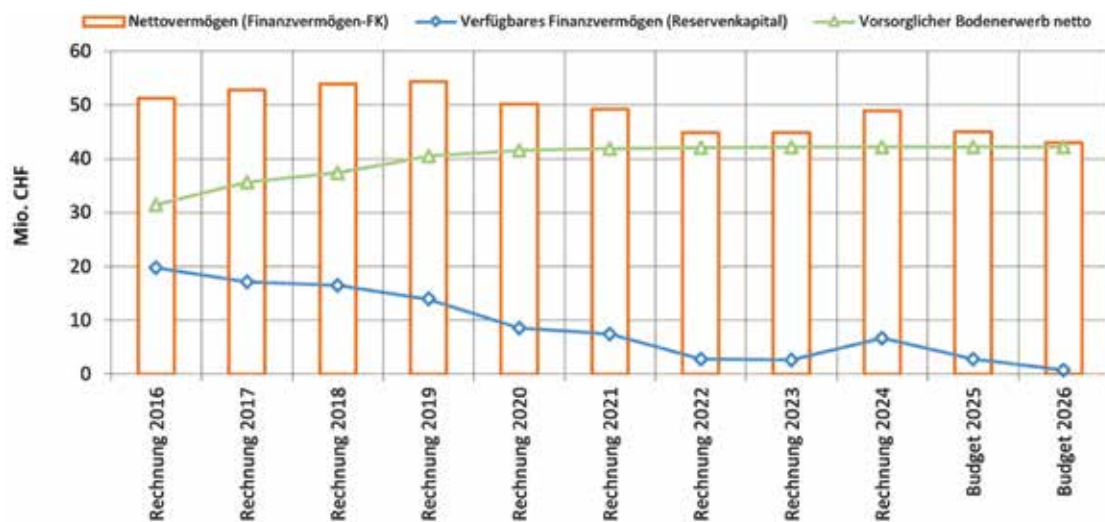
In der Investitionsrechnung 2026 belaufen sich die budgetierten Bruttoinvestitionen auf CHF 6.9 Mio. Sie liegen somit CHF 1.9 Mio. über dem Vorjahresbudget.

Von den investiven Gesamtaufwendungen des Budgetjahres 2026 entfallen CHF 0.12 Mio. auf den Bereich Hochbau. Im Vordergrund stehen dabei die Baukosten für die notwendige Friedhofserweiterung (Urnengräber). Die budgetierten Tiefbauten beanspruchen Mittel in Höhe von CHF 4.65 Mio. des Investitionstotal. Sie werden vor allem für die Sanierungsarbeiten beim Sportpark, den Ausbau der Rennhofstrasse sowie für die Umsetzung der ersten Etappe in Sachen Birka-Leitung verwendet. Insgesamt CHF 1.7 Mio. fliessen als Investitionsbeiträge an die Zweckverbände (EZV, WLU etc.). Die Mobilien nehmen CHF 0.32 Mio. in Anspruch. Um künftig Rücklagen für diverse Grossprojekte vorweisen zu können, ist es notwendig, dass strategische

Veränderung Reserven



Nettovermögen



Liquiditätsreserven gebildet werden. Eben diese Liquiditätsreserven sind gemäss verabschiedetem Finanzleitbild unabdingbar.

Es wird gemäss Budget 2026 ein Selbstfinanzierungsgrad von 56 % festgehalten, der aufgrund des sehr guten Jahresergebnisses 2024 begründet werden kann.

Digitale Amtssignatur: Sicherheit mit einem Klick

Ab Januar 2026 verwenden die Liechtensteiner Gemeinden die digitale Amtssignatur – eine kleine Umstellung mit grosser Wirkung.

Folgendes Szenario: Ein wichtiger Brief von der Gemeinde flattert ins Haus – zum Beispiel eine Parkbewilligung oder eine Wohnsitzbestätigung. Beim Durchblättern des Dokumentes stellt der oder die Betroffene mit Verwunderung fest, dass sowohl Unterschrift als auch Stempel fehlen. Unsicherheit macht sich breit. Ist das Dokument überhaupt gültig? Die Kurzantwort lautet: Ja.

Dieses Szenario wird in Liechtenstein bald Realität. Denn spätestens ab dem 1. Januar 2026 haben alle elf Gemeinden die elektronische Amtssignatur eingeführt – analog zur Landesverwaltung, welche diese bereits seit längerem verwendet. Dabei handelt es sich um einen digitalen Stempel, mit dem jede Gemeinde beweisen kann: «Dieses Dokument ist echt und kommt wirklich von uns.» Für das Auge des Betrachters mag dies zunächst einmal merkwürdig erscheinen – denn die elektronische Amtssignatur ist nicht erkennbar wie eine Unterschrift auf Papier. Zwar gibt es einen Hinweis auf dem Dokument, dass es amtssigniert ist. Die Information selbst ist aber unsichtbar im Dokument eingebettet.

Wie Sicherheit gewährleistet wird

Wer die elektronische Amtssignatur anwenden will, braucht dafür spezielle technische Mittel. Vereinfacht gesagt: Jede Gemeinde besitzt ein offizielles Zertifikat – vergleichbar mit einem digitalen Ausweis. Nur wer diesen Ausweis besitzt, darf entsprechende Signaturen erstellen. Dabei kann der Empfänger sicher sein: Wenn ein Dokument diese Signatur trägt, stammt es von der entsprechenden Gemeinde und ist unverändert. Das Dokument ist geprüft, beglaubigt und rechtsverbindlich. Fälschungen sind ausgeschlossen, da die Signatur keine Änderungen am Dokument erlaubt. Damit ist die digitale Version sogar um einiges sicherer als die bisherige handschriftliche Unterschrift.

Gesetzliche Vorgaben und bürgernahe Verwaltung

Die Digitalisierung schreitet unaufhörlich voran und macht auch vor den Gemeinden nicht Halt. Mittlerweile liegt eine umfassende rechtliche Basis vor, die Behörden dazu verpflichtet, ihre offiziellen Dokumente elektronisch zu erfassen

und, je nach Inhalt, entsprechend zu signieren. Zu erwähnen ist insbesondere das E-Government-Gesetz. Hinzu kommt, dass immer mehr Menschen Behördengänge bequem von zu Hause aus erledigen wollen – ohne Wartezeiten und ohne Papierkram. Damit dies auch funktioniert, braucht es moderne und sichere Lösungen. Die elektronische Amtssignatur ist eine davon. Sie schützt Daten und spart Zeit – für die Einwohnerinnen und Einwohner genauso wie für die Verwaltung.

Indem die Liechtensteiner Gemeinden in digitale Lösungen investieren, setzen sie also nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen um, sondern entwickeln sich auch weiter in Richtung einer modernen, bürgernahen Verwaltung. Die neue Art zu unterschreiben ist zwar nur ein kleiner Schritt auf dem Weg in eine digitale Zukunft – aber ein wichtiger Schritt mit grosser Wirkung. Für die Einwohnerinnen und Einwohner ändert sich wenig. Ausser, dass künftig alles noch ein Stückchen einfacher und effizienter geht – aber genauso offiziell und verbindlich, ob auf Papier, als PDF oder in einem anderen digitalen Format.







Familiientag

Ein Fest für Gross und Klein mit neuen Höhepunkten

Zum dritten Mal verwandelte sich das Areal rund um den Weiherring in einen lebendigen Treffpunkt für Klein und Gross. Der Familiientag hat sich längst als fester Bestandteil im Jahreskalender der Gemeinde etabliert. Ein Anlass, der zeigt, wie konsequent und herzlich Mauren-Schaanwald seine Kinder- und Familienfreundlichkeit lebt.

Gemeindevorsteher Peter Frick würdigte in seinen Begrüssungsworten nicht nur die Bedeutung des Anlasses, sondern auch die bisherige Arbeitsgruppe, die während gut vier Jahren mit grossem Einsatz und Engagement den Prozess rund um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» begleitet hat. Ihr Beitrag habe wesentlich zur heutigen Positionierung sowie zur Entwicklung und Umsetzung des Massnahmenplans beigetragen. Mit Freude begrüsst er zugleich die neue Arbeitsgruppe, welche die erfolgreiche Arbeit weiterführen wird.

Neuer Familientreff und beliebte Rösslepost-Fahrten

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die feierliche Eröffnung des Familientreffs am selben Vormittag. Für strahlende Gesichter sorgte zudem die «Rösslepost», eine Pferdekutsche, welche die zahlreichen Besucherinnen vom Tag der offenen Tür im Wegacker direkt zum Festgelände beim Weiherring brachte. Die Fahrten entwickelten sich rasch zu einem Publikumsmagneten und verliehen dem Anlass eine besondere Note. Am Weiherring erwartete die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen – kreative Stationen, zahlreiche Spielmöglichkeiten und viel Raum für Begegnungen.

Ein Anlass, der verbindet und wächst

Ein grosser Dank gilt der Jugendkoordination mit Hanno Pinter und Bettina Schwung. Mit spürbarem Herzblut organisierten und koordinierten sie den Event und trugen wesentlich dazu bei, dass der Familiientag reibungslos, fröhlich und vielfältig umgesetzt werden konnte.

Kulinarisch verwöhnte der Verein s'Loch die Gäste und trug zur gemütlichen Atmosphäre bei.

Die Kommissionsvorsitzende Mirjam Gantner-Posch zeigte sich erfreut über die vielen Synergien, die genutzt wurden: «Wir merken, dass das Angebot angenommen wird. Der Familiientag hat sich zu einem schönen Fixpunkt im Gemeindeleben entwickelt.» Der starke Einsatz zahlreicher Helferinnen und Helfer – insbesondere der Jugendkommission und der Projektgruppe Unicef – unterstreiche den gelebten Gemeinsinn.

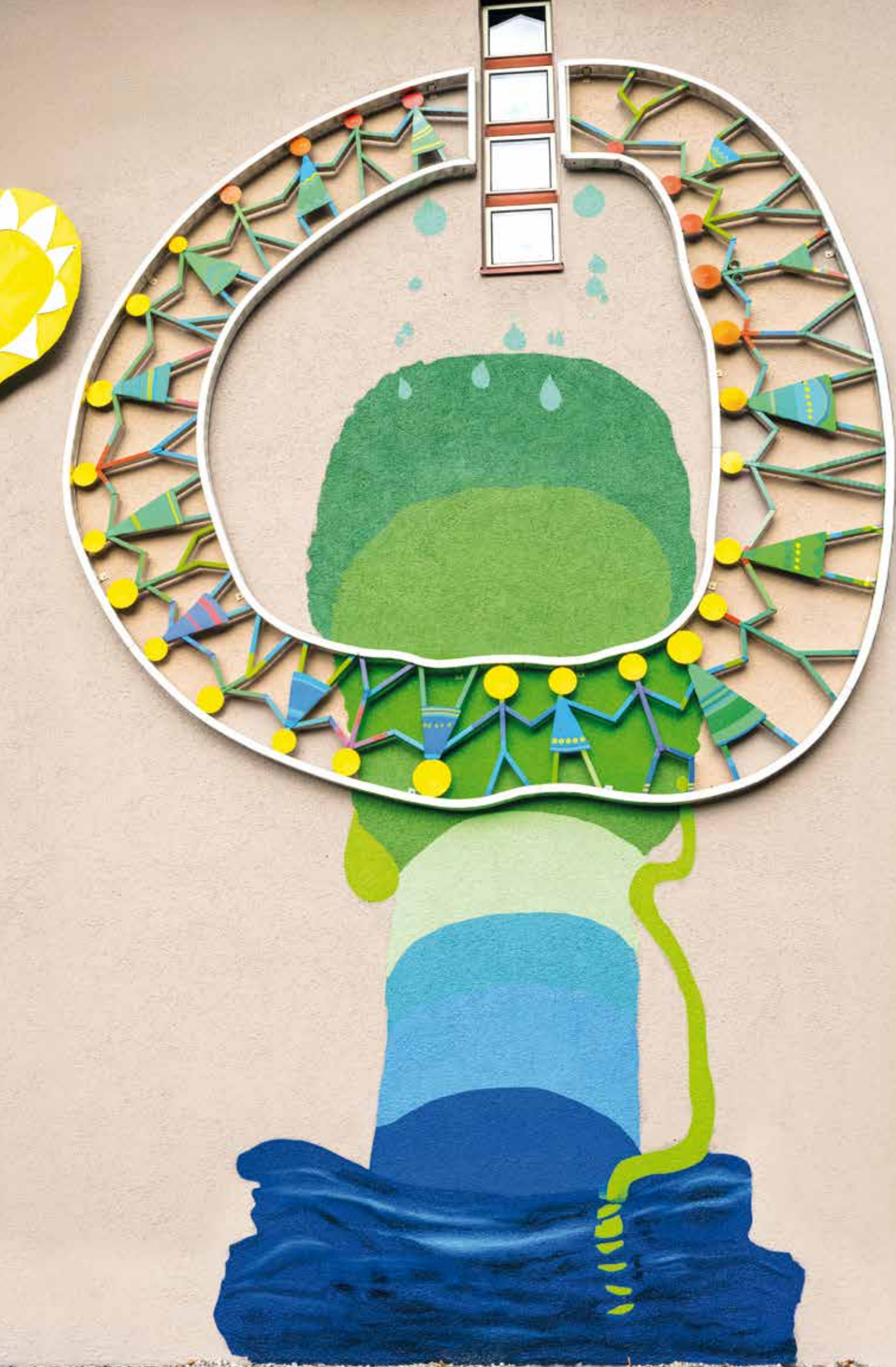
Pläne gemacht und Ziele gesteckt

In zwei Jahren findet der nächste Familiientag statt – dann hoffentlich bereits unter dem neuen Aktionsplan. Die Botschaft bleibt jedoch klar: Mauren ist und bleibt eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde.

Der diesjährige Anlass war einmal mehr ein Freudentag für alle und eine grosse Motivation für die neue Projektgruppe, um für die Rezertifizierung den neuen Massnahmenplan auszuarbeiten. Die Umsetzung des nächsten Massnahmenplans wird unter einen Themenschwerpunkt gesetzt und soll bestehende Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde stärken, Projekte wie den Familientreff ermöglichen und neue Bedürfnisse der Familien aufnehmen.

Die neue Zusammensetzung der Projektgruppe zeigt auf, dass die unterschiedlichen Kooperationspartner für die Jugendkommission (Schule, Elternvereinigung und Gemeindeverwaltung) noch einen wichtigeren Stellenwert einnehmen und institutionalisiert werden sollen. Regina Matt, Nicole Ritter, Jasmin Tanner, Bettina Schwung und Mirjam Gantner-Posch freuen sich über Rückmeldungen, Ideen und Inputs aus der Gemeinde, die sie im Rahmen der Rezertifizierung für Familien aufnehmen sollen.







Tag der offenen Tür im neuen Familientreff «Ene mene Mura»

Der neue Familientreff «Ene mene Mura» hat am Sonntag, 28. September 2025, mit einem Tag der offenen Tür seine offizielle Premiere gefeiert – und die Resonanz hätte grösser kaum sein können. Zahlreiche Familien aus Mauren-Schaanwald und Umgebung nutzten die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten zu entdecken, sich zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Schon zum Auftakt sorgte das «Räbachörle» für eine fröhliche, stimungsvolle musikalische Begrüssung. Gemeindevorsteher Peter Frick liess es sich nicht nehmen, persönlich vorbeizuschauen und seine grosse Freude über die Eröffnung auszudrücken. In seinen Worten hob er die Bedeutung des neuen Angebots für die Familien der Gemeinde hervor und würdigte das Engagement der Arbeitsgruppe, die das Projekt im Rahmen des UNICEF-Programms «Kinderfreundliche Gemeinde» initiiert und über viele Monate hinweg erarbeitet hat.

Die zahlreichen interessierten Besucherinnen und Besucher zeigten, wie sehr ein solcher Treffpunkt im Dorf gefehlt hat. Auch die Mütter- und Väterberatung war vor Ort vertreten und präsentierte ihr Angebot, das – ebenso wie die Raumspielgruppen – nun im selben Gebäude zu finden ist.

Die räumliche Nähe dieser zentralen Angebote erleichtert Familien den Zugang und schafft wertvolle Synergien zwischen Fachpersonen.

Seit der Eröffnung wird der Familientreff wöchentlich sehr gut besucht. Eltern, Grosseltern und Bezugspersonen kommen mit ihren Kindern zum freien Spiel, zum Austausch oder einfach für eine entspannte Begegnung im Alltag. Treffleiterin Jasmin Tanner, vielen bereits aus der Gemeindefarbeit vertraut, sorgt mit ihrer herzlichen Art dafür, dass sich alle willkommen fühlen.

Mit den regelmässigen Infocafés, die Fachpersonen aus Erziehung, Gesundheit und Sozialbereich einbeziehen, bietet «Ene mene Mura» zudem eine niederschwellige Möglichkeit, Fragen rund um den Familienalltag zu besprechen. Besonders geschätzt wird die offene Atmosphäre: keine Vorträge, kei-

ne Anmeldung – dafür Gespräche und Informationen auf Augenhöhe.

Ab Januar startet wieder ein abwechslungsreiches Programm, das Familien vielseitige Impulse und Begegnungsmöglichkeiten bietet. Mit «Ene mene Mura» setzt Mauren-Schaanwald ein starkes Zeichen für frühe Förderung, Begegnung und Chancengerechtigkeit. Der Familientreff hat sich nach kurzer Zeit zu einem lebendigen Ort des Miteinanders entwickelt – und lädt auch weiterhin alle Familien herzlich zum Mitmachen, Verweilen und Entdecken ein.

ÖFFNUNGSZEITEN:

jeweils dienstags: 9.00 – 11.00 Uhr

Wegacker, Neudorfstrasse 7

Auswertung der Umfrage zur Verkehrssicherheit auf dem Schul- und Kindergartenweg

In regelmässigen Abständen führt die Kommission für Verkehrssicherheit eine Umfrage zum Schul- und Kindergartenweg durch. Ziel dieser Umfrage ist es, einen aktuellen Überblick über die Gefahrenstellen für die Kinder zu erhalten.

Für die Gestaltung von sicheren Schul- und Kindergartenwegen ist die Zusammenarbeit von Gemeinde, Fachleuten, Schule, Eltern und nicht zuletzt der Kinder von zentraler Bedeutung. Zwischen der letzten Umfrage und heute ist nun ein grösserer Abstand entstanden, da in der Zwischenzeit der zentralisierte Bildungsstandort in Mauren gebaut wurde

und vor allem die Kindergartenkinder zunächst eine gewisse Routine mit ihrem neuen Weg bekommen mussten.

Um ein möglichst aussagekräftiges Ergebnis zu erhalten, wurde den Eltern ein separater Fragebogen zugestellt. Parallel dazu bearbeiteten die Lehrpersonen mit ihren Klassen den Schulwegplan. Durch die Zentralisierung in Mauren besuchen nun 276 Kinder den Bildungsstandort in Mauren und 53 Kinder in der Schule in Schaanwald.

Sichere Gestaltung der Wege

Durch die hohe Rücklaufquote der Fragebögen und der Wegepläne ist in einer Momentaufnahme gut ersichtlich, welche Wege die Kinder wählen und auf welchen Strassen und Querungen Gefahrenquellen erkannt wurden. In einem kontinuierlichen Prozess wird das Strassen- und Wegenetz für die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer und insbesondere für die kleinsten gestaltet.

Umsichtige Schulwegaufsicht

Die Kinder werden tatkräftig durch die Schulwegaufsicht unterstützt. Ihr gebührt ein besonderer Dank, da sie sich täglich dafür einsetzen, dass die Kinder lernen, wie sie sich im Strassenverkehr verhalten sollen. Diesbezüglich ist es wichtig zu wissen, dass die Schulwegaufsicht beobachtet und nur eingreift, wenn Gefahr besteht. So können die Kinder täglich trainieren, wie sie sich sicher

im Strassenverkehr bewegen, und nur so lernen sie auch, Situationen richtig einzuschätzen.

Verkehrsaufkommen auf unseren Strassen

Eine aktuelle Verkehrsmessung beim zentralisierten Bildungsstandort hat gezeigt, dass täglich rund 2'000 bis 2'500 Fahrzeuge diesen Strassenabschnitt passieren. Dies zeigt einmal mehr, dass es völlig richtig war, in diesem sensiblen Bereich ein Tempolimit vom 30 Kilometern pro Stunde einzuführen. An dieser Stelle ist einmal mehr der Appell an die Verkehrsteilnehmer gerichtet, sich zugunsten der Sicherheit der Kinder an diese Geschwindigkeitsbegrenzung zu halten.

Schul- und Kindergartenweg als sozialgeprägter Erlebnisweg

Rund um die beiden Schulstandorte beschäftigt die Kommission für Verkehrssicherheit weiterhin das Bringen und Holen der Kinder mit dem sogenannten Elterntaxi. Es ist wichtig, die Kinder wann immer möglich zu Fuss zur Schule gehen zu lassen. Gemäss einer Studie der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) trägt der Schul- und Kindergartenweg zur sozialen Entwicklung bei und dient gleichzeitig der Bewegungsförderung. Zudem bietet er den Kindern die Möglichkeit, ein sicheres und angepasstes Verhalten im Strassenverkehr zu erlernen. So wird der Weg zur Schule und Kindergarten zum positiven Erlebnis.



Martin Beck,
Kommission für Verkehrssicherheit



Auswertung der Umfrageergebnisse
(v. l.): Corine Beck (Elternrat), Sylvia Mitchell
(Gemeindeschule Mauren), Diana Dörflinger
(Gemeindeschule Schaanwald) und
Thomas Dürr (Elternrat)



Der Dorf-Flohmarkt erfreute sich grosser Beliebtheit

Unter dem Motto «gemeindeweit, originell und nachhaltig» veranstaltete die Wirtschaftskommission am Samstag, 4. Oktober 2025, in einer erneuten Auflage den von ihr ins Leben gerufenen Dorf-Flohmarkt.

Begeisterte Besucherinnen und Besucher kamen geradezu doppelt in den Trödelgenuss. Während am Vormittag an insgesamt 14 Standorten der bereits bewährte Garagen- und Hof-Flohmarkt stattfand, wurde ab Mittag in der Freizeitanlage an 25 Verkaufsständen gehandelt und gemarktet.

Ein einmaliges Ambiente zum Stöbern, Fachsimpeln, um durchs Quartier zu spazieren und um sich fröhlich zu begegnen.

Einen Tag lang Unternehmer sein

Auch dieses Mal waren alle Verkäuferinnen und Verkäufer mit ihren jeweiligen Angeboten vorab im Internet auf der Quokarte der Gemeinde zu finden. Verwöhnt wurden die Gäste von Yen & Marcello, die ein wunderbares Menü in ihrer Verpflegungsstation kreiert hatten. Eine rundum gelungene und überaus innovative Aktion der Wirtschaftskommission mit der spannenden Möglichkeit für jede und jeden, einen Tag lang Unternehmerin beziehungsweise Unternehmer zu sein.



Herbstferien daheim 2025

Kunterbuntes und vielseitiges Freizeitvergnügen

Für rund 180 Kinder aus Mauren und Schaanwald wurden die diesjährigen Herbstferien zu einem spannenden und abwechslungsreichen Freizeitvergnügen, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Das seit Jahren beliebte Herbstferienprogramm der Gemeinde Mauren wurde auch 2025 wieder mit grossem Erfolg von der grösstenteils neuen Projektgruppe «Herbstferien daheim» organisiert und durchgeführt – ein kunterbuntes und vielseitiges Ferienhighlight für alle Daheimgebliebenen.

Leider fiel der geplante Besuch im Seilpark dem Wetter zum Opfer. Als Ersatz fuhren zwei Gruppen mit insgesamt fast 50 Kindern zum Bouldern nach Gisingen, Vorarlberg. Klettern, Spass und Auspowern standen auf dem Programm – und das mit grosser Begeisterung. Ein besonderes Highlight erwartete die Teilnehmenden am Dienstagvormittag: ein Besuch im Planetarium in Schaan. Dort erhielten die Kinder einen spannenden Einblick in die Welt der Astronomie. Am Nachmittag durften sich die älteren Kinder beim Luftgewehrschiessen im Sportpark Eschen-Mauren ver-

suchen. Mit grosser Konzentration und ruhiger Hand bewiesen sie ihr Können als kleine Schützinnen und Schützen. Ein herzliches Dankeschön gilt den Mitgliedern des Sportschützenvereins Eschen-Mauren für ihren engagierten Einsatz.

Am Mittwoch stand ein Besuch des Feuerwehrdepots sowie des Werkhofs auf dem Programm. Rund 50 Kinder und 20 Erwachsene erhielten an sechs spannenden Posten einen Einblick in die wichtige Arbeit dieser beiden Institutionen.

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen der Natur. Unter der Leitung von Anja Büchel entdeckten die jüngeren Kinder ihren Garten und bastelten dort mit Naturmaterialien wunderschöne Kunstwerke. Die älteren Kinder erkundeten mit Nicola Gulli beim «Wildnessen» den Wald und lernten, was die Natur den

Menschen alles schenkt. Jedes Kind erhielt ein Taschenmesser und wurde im sicheren Umgang damit geschult. Bei trockener Witterung wurde es ein lehrreicher und erlebnisreicher Tag. Zum Abschluss der Woche besuchten die Teilnehmenden den Lehrbienenstand in Vaduz. Beim anschliessenden Grillplausch auf dem nahegelegenen Spielplatz liessen sie die Woche bei Spiel und Spass gemütlich ausklingen.

Spannende und fröhliche Ferienwoche

Trotz wechselhaften Herbstwetters konnten alle eine spannende und fröhliche Ferienwoche in vollen Zügen geniessen. Die Projektgruppe «Herbstferien daheim» bedankt sich herzlich bei der Gemeinde Mauren-Schaanwald für die grosszügige Unterstützung sowie bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die wertvolle Mitarbeit und das grosse Engagement.







Alle Teilnehmer aus den Werkbetrieben von Mauren, Schellenberg, Gamprin, Ruggell und dem Landesforstbetrieb mit den Kursleitern

Werkhof: Kurs für Ökologische Aufwertungen Mauren/Schellenberg

Am Freitag, 28. November 2025, fand beim Josef-Murr-Weg im Maurer Riet ein gut besuchter Workshop statt. Werkhofleiter Patrick Marxer organisierte zusammen mit dem Werkhofleiter von Schellenberg, Leo Summer, einen gemeindeübergreifenden Pflegekurs für Wildhecken und Gewässerbiotope.



Die beiden Werkleiter und Organisatoren des Kurses, Leo Summer (Schellenberg, links) und Patrick Marxer

Jürgen Kühnis, Ökologe sowie Amphibien- und Reptilienexperte zeigte auf, wie aus Schnittgut und Totholz wertvolle Kleinstrukturen für Amphibien, Reptilien und andere Kleintiere geschaffen werden können.

Die Gruppe mit Rainer Kühnis, Präsident des Fischereivereins und Gewässerökologe, errichtete beim kleinen Weiher neben dem Josef-Murr-Weg aus dem Schnittgut eine Strohtriste. Diese wird über den Sommer weiterwachsen, wenn der Werkhof weiteres Schnittgut aufschichtet. Es hat sich gezeigt, dass solche Tristen nicht nur für Kleinlebewesen, sondern auch für verschiedene Vogelarten ideale Nistplätze bieten.



Werkhofleiter Patrick Marxer, Jürgen Kühnis, Julia Hatzl, Steven Lampert, Rainer Kühnis und Reto Bischof (v. l.)

Der gelernte Förster Reto Bischof erläuterte verschiedene Möglichkeiten für gezielte Verjüngungsschnitte von Wildhecken. Mit entsprechenden Pflege- und Aufwertungsmassnahmen können Strukturen geschaffen werden, die für Kleintiere wie Igel, Hasen oder Hermeline, aber auch für Wildvögel und Rehwild einen optimalen Lebensraum darstellen.

Zum Abschluss zeigte Leo Summer beim Sportplatz in Schellenberg eine Benjeshecke vor, die aus dem Schnittgut der Wildhecken verschiedener Gemeindeliegenschaften entstanden ist und heute selbst in der stark frequentierten Sportanlage zahlreichen Tieren als wertvoller Lebensraum und geschützter Rückzugsort dient.



Quellbrunnen bei der Holzerhütte in Schaanwald

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel und eines der kostbarsten Güter für die Menschheit. Heute sprudelt es in Liechtenstein versorgungssicher einfach aus dem Wasserhahn. In früheren Zeiten waren die Menschen jedoch auf Brunnen angewiesen, um das Quell- und Grundwasser zu beziehen. Derzeit existieren davon noch 28 in Mauren und acht in Schaanwald. In drei Rundgängen sind sie bequem zu Fuss zu besichtigen.

In einer Serie stellt das «Muron» seit Frühling 2021 die wichtigsten und schönsten von ihnen vor.

Den 14. Teil bildet der Brunnen bei der alten Holzerhütte.



Wer in Schaanwald bei der Abzweigung «Am Waldportier» die Waldstrasse bergwärts nimmt, stösst nach wenigen Schritten linker Hand auf einen Brunnen, der sich in den menschengemachten Teil der Landschaft einfügt und ein Geheimnis in sich birgt. Der Brunnen ist integriert in die Bruchsteinmauer, die als Stützauer der Strasse dient.

Die Tatsache, dass er aus demselben Stein gebaut ist wie die Mauer selbst, macht in auf den ersten Blick beinahe unsichtbar. Doch spätestens auf den zweiten Blick fällt der Rundbogen auf, der die Stützmauer überragt. An seiner Aussenseite findet sich die Zahl 1938, wohl die Jahreszahl der Erbauung.

Wasser von unbekannter Herkunft

Der Brunnen bei der Holzerhütte ist ein Quellbrunnen – so viel steht fest. Doch bis heute ist nicht bekannt, aus welcher Quelle das Wasser stammt, das ihn speist. Auf jeden Fall fliesst es in einen runden Brunnentrog ohne Ablauf. Daher läuft das Wasser über den Rand des Trogs, der Stützmauer entlang und dann weiter die Strasse hinunter, wo es irgendwann versickert. Ein Teil des Wassers nährt vermutlich auch die Schmetterlinge, die der Strasse «Am Waldportier» ihren Namen gegeben haben. Denn gemäss Liechtensteiner Namenbuch sind in besagtem Gebiet immer wieder die «Waldpförtner» oder «Waldportiere» zu beobachten – eine Schmetterlingsart, die sich an Waldrändern besonders wohlfühlt.

Der Brunnen bei der Holzerhütte trägt die Nummer 28 des Rundgangs 3 mit dem Titel «Brunnen in Schaanwald».

Die Paula-Hütte – hoch oben auf dem Maurerberg

Die Paula-Hütte steht auf einem kleinen Plateau auf dem Maurerberg und ist für viele Natur- und Waldfreunde sowie Wanderer ein äusserst beliebtes Ziel mit wunderbarer Aussicht. Es gibt die Hütte seit zirka 1860. Sie wurde nach diversen Renovationen nun neuerlich einer gründlichen Sanierung unterzogen.



Bestens integriert in Waldlandschaft



Neues Dach für Paula-Hütte



Sanierung des Innenraums



Behandlung Wand 2025



Umbau und Renovation «Kälble-Hütte» 1905



Letzte grosse Sanierung 1980–1982





«Ich bin mit Leib und Seele Hauswart»

Wenn Thomas Kerschbaum von seiner Arbeit als Hauswart in der Primarschule Schaanwald und im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Mauren spricht, gerät er regelrecht ins Schwärmen. Es ist spürbar, dass er mit seinem Beruf auch seine Berufung gefunden hat.

34 Jahre lang war Thomas Kerschbaum in der Hilti AG beschäftigt – als Mechaniker, im Anlagenbau, später in der Berufsbildung und schliesslich in der Facility, also in der Hauswartung tätig, die er von der Pike auf gelernt hat. Als die Stelle als Hauswart der Primarschule Schaanwald ausgeschrieben war, zögerte er aber nicht, sich zu bewerben und den Arbeitgeber zu wechseln. «Dass ich den Zuschlag bekommen habe und seit 1. November 2018 in einer vielfältigen Position für meine Heimatgemeinde Mauren-Schaanwald arbeiten darf, freut mich bis heute sehr», sagt er und ergänzt schmunzelnd: «Der Hauswart, der mit Mantel und Besen vor der Schule steht, ist längst Geschichte. Heute sind wir Gärtner, Reinigungsspezialisten, Bauführer, Techniker, Organisatoren, Helfer und Tröster bei den Schülern sowie vieles mehr in einem.»

Die Natur spielt eine grosse Rolle

Eine besondere Leidenschaft von Thomas Kerschbaum ist der Aspekt des Gärtnerns. «Wir haben rund um die Schule eine Umgebung von 2000 Quadratmetern und tragen seit fünf Jahren das Label «Biodiversität macht Schule». Das ist

uns Ehre und Verpflichtung zugleich, und wir streben stetig danach, uns weiter zu verbessern. Dazu müssen alle zusammenspannen, die Lehrerschaft, die Kinder, meine Vorgesetzten und Lehrling Marcel Laube, der mir im dritten Ausbildungsjahr viel Arbeit abnehmen kann.» Besonders stolz ist Thomas Kerschbaum auf den in gemeinsamer Arbeit entstanden Schulgarten, den die Kinder zusammen mit der «GemüseAckerdemie» des Vereins Ackerschaft betreiben. «Bis zum Einwintern vergeht kein Tag, an dem die Schülerinnen und Schüler nicht im Garten tätig sind. Sie machen das grossartig, und für mich gibt es diesbezüglich kaum Arbeit. Natürlich repariere ich mal einen Schlauch oder Stelle Laub zum Einwintern zur Verfügung, aber sonst machen die Kinder mit ihren Lehrpersonen alles selbst.»

Thomas Kerschbaum bleibt damit Zeit für andere Umgebungsarbeiten wie das Rasenmähen oder Heckeschneiden und die Wartung des grosszügigen Geräteparks. «Wenn wir die Maschinen eingewintert haben, beginnt in aller Regel auch schon der Räumdienst. Schnee haben wir bekanntlich



nicht mehr oft, aber der Winterdienst betrifft selbstverständlich auch Eisglätte», sagt er und verweist darauf, dass in der Primarschule Schaanwald seit vergangenem Jahr Sole statt reinen Streusalzes verwendet wird. «Das spart drei Viertel an Streumaterial, schont damit die Umwelt sowie die Infrastruktur und sorgt dafür, dass weniger Schmutz in die Gebäude getragen wird.»

Ohne Koordinationstalent und Flexibilität geht es nicht

So modern wie bei den Gerätschaften ist die Schule bei den Gebäuden allerdings nicht mehr. «Der ältere Trakt wurde 1989 eingeweiht und ist entsprechend in die Jahre gekommen. Das bedeutet, dass auch immer wieder Sanierungen anstehen. Zum Beispiel hat der Turnhallenboden sein Lebensende langsam erreicht», sagt Thomas Kerschbaum. In solchen Fällen sind seine Fähigkeiten als Bauleiter gefragt: Offerten einholen und vergleichen, Anträge an die Gemeinde stellen, Handwerker aufbieten und den Arbeitsfortschritt überwachen. Derzeit ist dies auch eine seiner Aufgaben bei einem Umbau im Mehrweckgebäude (MZG) in der Industrie Schaanwald. Dort sind die Feuerwehr, der Werkbetrieb und die SammlungMura untergebracht. In diesem Gebäude ist Thomas Kerschbaum ebenfalls als Hauswart angestellt. «Selbst wenn es sich um keine grosse bauliche Massnahme handelt, braucht es Sanitärinstallateure, Maurer, Maler, Elektriker, Schreiner und noch einiges mehr.» Und ist ein Umbau oder eine Sanierung einmal abgeschlossen, geht es weiter mit der Instandhaltung. «Das ist im Prinzip dasselbe wie bei einem Eigenheim – nur grösser.»

Zu dieser Instandhaltung gehört neben Pflege und Reparaturarbeiten, die der erfahrene Hauswart selbst durchführt, auch die Reinigung. «Für mich persönlich bedeutet das vor allem Grundreinigung in den Schulferien sowie das Abfahren des Turnhallenbodens und der Gänge im Schulgebäude mit der Scheuersaugmaschine, aber dabei werde ich tatkräftig durch den Lernenden Marcel unterstützt. Für den Rest kann ich in Schule und MZG auf bewährte Reinigungskräfte zurückgreifen. Sie erledigen ihre Arbeit vollkommen unabhängig und zu meiner grossen Zufriedenheit. Ich weise sie lediglich ab und zu auf besondere Aufgaben hin und teile die Arbeitskräfte so ein, dass das Budget eingehalten und mit den vorhandenen Mitteln das bestmögliche Ergebnis erzielt wird. Das gilt auch dann, wenn ich Handwerker aufbieten muss. Koordinations-talent und Flexibilität sind dabei unerlässlich.»

Ein Dienstleiter für Kinder und Lehrpersonen

«Was ich an meinem Beruf besonders schätze, ist die grosse Abwechslung und die Freiheit, die mir meine Vorgesetzten lassen», sagt Thomas Kerschbaum. «Bei schönem Wetter bin ich oft draussen am Arbeiten, bei schlechtem Wetter erledige ich Büroaufgaben, die zwischen 10 und 20 Prozent meines Pensums ausmachen.» Dann kommt es auch immer wieder vor, dass Schulkinder an die Tür klopfen. «Bei kleinen Problemen wie einem Ball auf dem Dach oder im Teich zögern sie nicht, auf mich zuzugehen. Ich helfe ihnen immer gerne, denn ich verstehe mich als Dienstleister – und meine Kunden sind die Kinder sowie die Lehrpersonen.» Zu seinen «Kunden» hat Thomas Kerschbaum ein gutes Verhältnis. «Die Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper basiert auf gegenseitiger Wertschätzung. Sie funktioniert reibungslos, und mit den Kindern verstehe ich mich ohnehin bestens. Wenn sie morgens fröhlich «hoi Thomas» rufen, ist das für mich der schönste Lohn, und es zeigt mir, dass sie keine Berührungsängste haben.»

Doch auch ein «Hauswart mit Leib und Seele», wie Thomas Kerschbaum sich selbst bezeichnet, muss einmal abschalten. Dazu dienen ihm neben der Leidenschaft fürs Reisen, die er mit seiner Gattin auslebt, seine beiden grossen Hobbys. «Ich bin seit 35 Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr Mauren, war dort Kommandant und Instruktor, was alles nur möglich war, weil meine Frau mir immer den Rücken freigehalten hat.» Inzwischen hat das Ehepaar Kerschbaum aber auch ein gemeinsames Hobby: das Krippenbauen. «Meine Frau ist Präsidentin der Krippenfreunde Liechtensteins und hat so Kontakte zu gleichgesinnten in Österreich vor allem nach Vorarlberg, der Schweiz, ins Südtirol und nach Deutschland. An solche Treffen begleite ich sie inzwischen oft und gerne», sagt Thomas Kerschbaum, der kürzlich die anspruchsvolle, fünfjährige Ausbildung zum Krippenbaumeister abgeschlossen hat. Denn wenn er etwas macht, dann macht er es mit Leib und Seele – das gilt nicht nur für seinen Beruf als Hauswart.



Sportpark Eschen/Mauren ab den frühen Sommermonaten 2026 in neuem Gewand

Die erste Etappe des Sanierungsprojekts auf dem Sportpark Eschen/Mauren ist weitgehend abgeschlossen. Auf der westlichen Seite des Sportparkgebäudes legen der neue Kunstrasenplatz, die Leichtathletikanlagen sowie weitere neue Infrastrukturen Zeugnis davon ab. 2026 wird das Hauptspielfeld auf Vordermann gebracht.

Ende Oktober konnte der neue Kunstrasenplatz in Betrieb genommen werden. Dessen Materialisierung entspricht der neuesten Generation. Die Beleuchtung wurde auf LED umgestellt und dadurch effizienter und kostengünstiger. Gerade in der Frühjahrs- und Herbstphase ist das Spielfeld hoch frequentiert, sowohl im Trainingsbereich als auch im Spielbetrieb der zahlreichen Junioren- und Aktivmannschaften.

Leichtathletikanlage und Finnenbahn

Die Leichtathletikanlage steht ebenfalls kurz vor dem Abschluss und wird nach den Wintermonaten durch diverse Detailarbeiten finalisiert. Der Zeitplan sieht vor, dass diese Sportinfrastrukturen im Frühling 2026 ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Die Finnenbahn wird nicht nur von den klassischen Sportvereinen benutzt. Sie ist allgemein bei Freizeitsportlern und der Bevölkerung sehr beliebt. Die Laufstrecke wurde neu angelegt und nimmt auf dem Sportgelände auch einen anderen Verlauf als bisher. Auch sie wird spätestens im Frühjahr für die Benutzung freigegeben.

Attraktivitätssteigerung mit der Streetworkout-Anlage

Ein besonderes Highlight ist die neue Streetworkout-Anlage, die im Leichtathletikbereich angesiedelt ist. Das Klettern erfreut sich bei Jung und Alt einer grossen Beliebtheit. Im Kontext der diversen Sportmöglichkeiten erweitert sie auf attraktive Weise das Gesamtangebot auf dem Sportpark Eschen/Mauren.



Neues Spielfeld im westlichen Teil des Sportparks

Beim westlichen Eingang des Sportparks wurde auf der rechten Seite ein neues Spielfeld mit den Massen 40 x 60 Meter angelegt. So kann die bisherige Spielwiese viel besser genutzt und das Spielfeldangebot im Juniorenwesen erweitert werden. Auf dem neuen Trainingsfeld können ausserdem Meisterschaftsspiele bis zur Juniorenkategorie D ausgetragen werden.

Vorschau auf das Jahr 2026

Nach der Winterpause starten Anfang 2026 die verschiedenen Sanierungsarbeiten am Hauptspielfeld, wobei insbesondere die Setzungen der Rasenfläche zu beheben sind. Zudem ist eine Neuansaat des gesamten Hauptspielfelds vorgesehen. Diverse Optimierungen rund um die Spielfelder sowie das Sportgebäude – Pflasterungsarbeiten, Rabatten usw. – runden das umfangreiche Sanierungsprojekt ab. Der Sportpark der Partnergemeinden Eschen und Mauren wird sich so ab den frühen Sommermonaten optisch in einem neuen Gewand präsentieren.



Birka-Entwässerungsleitung 2. Etappe



Auf der Höhe des hpz-Wohnheims bis zum Ende des Kinderspielplatzes beim Vogelparadies muss die Entwässerungsleitung auf einer Länge von rund 120 Metern mit einer deutlich höheren Kapazität ausgestattet werden. Dies dient dem Hochwasserschutz im gesamten angrenzenden Gebiet.

Die Kanalisationsinfrastruktur erhält eine deutliche grössere Dimension: Rohre mit einer Breite von rund 2 Metern und eine Höhe von knapp 1 Meter. Mit getrennten Mischwasser- und Regenwasserkanälen kann der Hochwasserschutz in diesem Ortsteil in Zukunft gewährleistet werden.

Der Start der Bauarbeiten ist voraussichtlich im Januar 2026. Während der Bauzeit muss ein Teil des Kinderspielplatzes beim Vogelparadies abgebrochen werden, um den notwendigen Platz für die Arbeiten zu gewährleisten. Der Spielplatz wird anschliessend wieder in vollem Umfang wiederhergestellt.

Beim Bau des Spielplatzes wurden bereits Vorbereitungen getroffen, um den Aufwand zu minimieren.

Sanierung der Veterangasse abgeschlossen



Der vordere Teil der Veterangasse beim Einlenker von der Peter-Kaiser-Strasse ist eine Gemeindestrasse.

Diese wurde einer gründlichen Sanierung unterzogen, da vor allem die Entwässerungsleitungen in sehr schlechtem Zustand waren. Die WLU und die LKW haben ihre Leitungen ebenfalls erneuert.

Neu wurde auch eine Strassenbeleuchtung installiert.

Die Fertigstellung inklusive Asphaltierung ist vor Weihnachten erfolgt.

Bewilligte Baugesuche

1. September 2025 bis 30. November 2025

Bauprojekt	Standort
Abbruch EFH mit Stall	Peter-Kaiser-Strasse 52, Mauren
Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus	Peter- und Paul-Strasse 7, Mauren
Anbau Carport, Neuinstallation Luftwärmepumpe und Photovoltaikanlage	Weiherring 3, Mauren
Anbau Terrassenüberdachung	Wegacker 16, Mauren
Balkonverglasung	Wegacker 42, Mauren
Ersatz Luftwärmepumpe	Ottobeurenweg 10, Mauren
Erweiterung und Neuinstallation Photovoltaikanlage	Betschegasse 4, Mauren
Neubau Einfamilienhaus	Im Glenn 4, Mauren
Neubau Mehrfamilienhäuser	Britschenstrasse 58, 60 und 62, Mauren
Neuinstallation Luftwärmepumpe und Photovoltaikanlage	Töbeleweg 8, Mauren
Neuinstallation Luftwärmepumpe	Auf Berg 65, Mauren
Neuinstallation Luftwärmepumpe und Photovoltaikanlage	Weiherring 1, Mauren
Neuinstallation Photovoltaikanlage	Vorarlberger-Strasse 5, Schaanwald
Neuinstallation Photovoltaikanlage	Rennhofstrasse 25, Mauren
Neuinstallation Photovoltaikanlage	Auf Berg 12, Mauren
Neuinstallation Photovoltaikanlage (Freiflächenanlage auf Stützmauer)	Tils 7, Mauren
Neuinstallation Photovoltaikanlage 4 EFH	Bahnweg 38, 40, 42 und 44, Schaanwald
Umbau Gewerbehalle	Industriestrasse 46, Schaanwald

Arbeitsvergaben

1. September 2025 bis 30. November 2025

Objekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Kosten
Entwässerung Birka, 2. Etappe Arbeitsvergabe	Entwässerung Birka 2. Etappe	Frickbau AG, Schaan	CHF 1'404'952.05
Freiwillige Feuerwehr Mauren: Anschaffung einer Motorspritze	Lieferung einer Motorspritze	FEUERWEHRtech AG, Sachseln	CHF 68'257.00
Sanierung Veterangasse: Nachtragskredit und Arbeitsvergabe	Vergabe der Baumeister-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten	Gebr. Hilti Bauunternehmung AG, Schaan	CHF 187'772.30 Gemeindeanteil: CHF 149'423.20
Theresienkirche Schaanwald: Sanierung Glockenstuhl	Erneuerung des Glockenstuhls in Holz mit Glockenantrieb	Muff Kirchturmtechnik AG, Triengen	CHF 94'317.30



Apéro vor der Jungbürgerfeier des Landes

Spannende und abwechslungsreiche Aktivitäten der Jugendkoordination

Auch heuer gab es gleich nach den Sommerferien bis in den Herbst hinein viele Events und Angebote in der Jugendarbeit. Der Jugendraum im Weiherring ist ein Ort an dem sich Kinder und Jugendliche wohl und verstanden fühlen sollen. Ohne Konsumzwang Freunde treffen und eine gute Zeit verbringen. Ideen und Wünsche von Jugendlichen sind für uns wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, und wir versuchen so gut es geht, alle Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Minigolf auf der Schattenburg

Der diesjährige Ausflug auf den Minigolfplatz führte uns am Samstag, 30. August 2025, nach Feldkirch auf die Schattenburg. Der erste Event nach den Ferien wurde genutzt, um zu schauen, ob wir noch nicht ganz eingerostet sind. Geschicklichkeit und auch etwas Glück waren gefragt, um die immer komplizierter werdenden Bahnen zu bezwingen. Für den einen oder die andere haben wir einfach ein Auge zugeedrückt.

Familientag im Weiherring

Bei wunderbarem Wetter ging am Samstag, 28. September 2025, der dritte Familientag seit der Verleihung des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» im Weiherring über die Bühne. Ein Fest für Jung und Alt mit Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie. Schon am frühen Vormittag war abzusehen, dass es ein strahlender Herbsttag wird, und dementsprechend konnten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Frühe Förderung und die Jugendkoordinationsstelle auf einen sehr erfolgreichen Tag freuen.

Ausflug ins Alpamare

Nachdem für diesen Anlass am Samstag, 4. Oktober 2025, besonders viele Anmeldungen eingelangt waren, entschlossen wir uns, mit einem grösseren Bus nach Zürich zu fahren um für vier Stunden einen Ausflug in den grössten Rutschenpark der Schweiz zu geniessen. Wie immer erlebten wir einen entspannten halben Tag im Wellenbad, im Salzwasser oder stürzten uns wirklich die wildesten Rutschen hinunter. Die erste Frage, nachdem wir müde, aber glücklich wieder in Mauren angekommen waren, lautete: Wann ist der nächste Ausflug?

Herbstferien daheim

Bei sehr wechselhaftem Wetter gingen die diesjährigen «Herbstferien daheim» vom Montag, 6. bis Donnerstag, 10. Oktober 2025, über die Bühne. Fast 180 Kinder aus Mauren-Schaanwald nahmen an den verschiedensten Freizeitaktivitäten teil und trafen sich im Planetarium, beim Luftgewehrschiessen, beim Bouldern und vielem mehr. Ein herzlicher Dank geht an die Projektgruppe «Herbstferien daheim», die sich mit viel Herzblut um die Organisation der Aktivwoche gekümmert hat.



Jungbürgerfeier: Vorsteher Peter Frick mit letztem Tipp



Minigolf auf der Schattenburg, Feldkirch



Tolle Freizeitaktivitäten



Minigolfen macht Spass

Adventskalender basteln

Ein absolutes Highlight im Vorfeld des Advents war das Basteln von Adventskalendern am Samstag, 15. November 2025. Viele der Kids waren bereits im Vorjahr mit dabei und nutzten die Gelegenheit, für ihre Familien, ihre Freunde und Bekannten ein bleibendes Geschenk zu kreieren. Es war schön zu sehen, wie viel Engagement die Kinder in ihre Arbeit steckten.

Jungbürgerapéro im Jugendraum

Seit vielen Jahren treffen sich die Jungbürgerinnen und Jungbürger im Jugendraum zu einem Apéro, bevor es zur Landesjungbürgerfeier nach Vaduz geht. Vorsteher Peter Frick nutzte die Gelegenheit am Samstag, 25. Oktober 2025, um den Jugendlichen den Ablauf und das Prozedere zu erklären, während er auch die eine oder andere Krawatte neu band.

Es ist immer schön, wenn man sieht, mit welcher Vorfreude die jungen Leute dem Festakt entgegblicken und sich für diesen Anlass in Schale werfen.



Jugendkoordination mit vielseitigem Programm

Wie immer – aktive Maurer Seniorinnen und Senioren



Besichtigung der Abwasserreinigungsanlage Bendorf

Die Maurer Seniorinnen und Senioren besuchten die moderne Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Bendorf. Mit dabei war auch Egon Oehri, Mitbegründer der Anlage und Visionär. Geschäftsführer Reto Kieber und Betriebsleiter Patrik Fischli erklärten anschaulich die Abläufe der ARA, die seit 1976 besteht und inzwischen alle elf Gemeinden Liechtensteins versorgt. Die Teilnehmenden zeigten grosses Interesse und viel Wertschätzung für die nachhaltige Wasserwirtschaft und die beeindruckende Technik der ARA.

Besuch bei der ARA



Besichtigung Abwasserreinigungsanlage in Bendorf



Unterhaltsame Weinwanderung in der Bündner Herrschaft



Herbstambiente pur

Weinwanderung in der Bündner Herrschaft

Die Senioren erlebten einen wunderschönen Ausflug auf dem Weinwanderweg in der Bündner Herrschaft. Bei gutem Spätherbstwetter war die Stimmung von Anfang an bestens. Von Maienfeld aus führte der Weg durch die malerischen Weinberge bis nach Fläsch, wo die Teilnehmenden sich bei einer kleinen Stärkung erholen konnten. Anschliessend ging es entlang des Rheins und des idyllischen Mühlbachs zurück nach Maienfeld. Der krönende Abschluss war die Einkehr in der Winzerbeiz Stall 247: In gemütlicher Atmosphäre verwöhnten die Gastgeber die Gäste mit feinen Bündner Tapas und hervorragenden Weinen aus der Region. Es wurde gelacht, geschertzt und angestossen – alle waren begeistert!



Biologischer Obstbau auf dem Kuppelwieser Hof

Herbstlicher Ausflug zum Kuppelwieser Hof

Bei herrlichem Herbstwetter unternahm die Gruppe eine Busfahrt zum Kuppelwieserhof. Dort genossen die Teilnehmenden eine fröhliche Fahrt mit dem hofeigenen Züglein durch die Apfelplantagen. Die Seniorinnen und Senioren beeindruckten mit ihrer Beweglichkeit und sorgten für viele heitere Momente. Die Familie Kuppelwieser gab spannende Einblicke in den biologischen Obstbau – ganz ohne chemisch-synthetische Pestizide, dafür mit viel Herzblut und Naturverbundenheit. Im Hofladen warteten ein feiner Zvieri sowie eine musikalische Überraschung von Rita und Hartwig Kieber, die für beste Stimmung sorgten. Ein herzliches Dankeschön ging an Annemarie Kieber für die gelungene Ausflugs-idee und an alle, die zum schönen Tag beigetragen haben.



Spannend – lustig – informativ



Empfang im buddhistischen Kloster Letzehof

Wanderung zum Kloster Letzehof

Am Dienstag, 30. September 2025, besuchten die Seniorinnen und Senioren das buddhistische Kloster Letzehof in Feldkirch. Nach einem herzlichen Empfang gab ein Mönch spannende Einblicke in die buddhistische Lehre und den klösterlichen Alltag.

Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit für Fragen und persönliche Gespräche. Anschliessend führte eine Wanderung über den Stadtschrofen und die Felsenau zurück nach Feldkirch.

Der Tag war geprägt von Bewegung, Besinnung und bereicherndem Austausch – ein Erlebnis, das Körper und Geist gleichermassen berührte.



Bingo-Nachmittag

Bingo, Bier und Bar-Revival

Die legendäre Räbabar in Mauren wurde mit einem fröhlichen Bingo-Nachmittag für Seniorinnen und Senioren wiederbelebt. Bei ausgelassener Stimmung, Bier, Wein und einer echten Bingokugelmachine sorgte Glücksfee Erika für Spannung und Jubel.

In den Pausen gab es Kaffee, Kuchen und pikante Brötchen, liebevoll serviert von ehrenamtlichen Helferinnen. Die Räbabar wurde zum lebendigen Treffpunkt. Alle waren sich einig: Bingo ist kein Spiel von gestern – und für die Räbabar ist man nie zu alt!

Ein grosses Dankeschön ging an das Wirtespaar Severin und Tina sowie alle Mitwirkenden.



Besuch im Druckereimuseum Typorama in Bischofszell



Ausflug in das Druckereimuseum Typorama Bischofszell

Der Besuch im Typorama Bischofszell war ein echtes Highlight! Zwischen Bleiletttern, Setzkästen und historischen Maschinen durften die Gäste erleben, wie traditioneller Bleisatz auch heute noch mit viel Herzblut gepflegt wird. Besonders faszinierend: die über 100 Jahre alten Setzmaschinen – Technik, die begeistert! Selbst Hand anlegen? Unbedingt! Die Begeisterung war so gross, dass die Gruppe glatt die Zeit vergass. Den krönenden Abschluss bildete ein köstliches Mittagessen im stilvollen Gasthaus Zur alten Herberge in Niederbüren – bei Sonnenschein und bester Stimmung.

Vielen Dank an Alex Beck für die tolle Mitorganisation!

Voranzeige

**Mittagstisch im Gasthaus Hirschen**

Der Mittagstisch im Gasthaus Hirschen ist seit Jahren ein beliebter Treffpunkt für die Seniorinnen und Senioren. Monatlich kommen viele von ihnen zusammen, um in geselliger Runde gutes Essen und schöne Gespräche zu genießen. Ein herzliches Dankeschön an das Wirtepaar Tina und Severin für die gute Bewirtung und an Ursula Marxer für ihre wertvolle Unterstützung!

Voranzeige

**AKTIONSTAGE 2026 –
«DIGITALE WELT IM ALLTAG»**

24. Februar bis 24. März 2026

Die Aktionstage 2026 stehen ganz im Zeichen der digitalen Zukunft. Unter dem Motto «Digitale Welt im Alltag» lädt die Seniorenschulung ein, neue Technologien kennenzulernen, auszuprobieren und gemeinsam mit jungen Menschen zu entdecken.

Themenschwerpunkte:

- Künstliche Intelligenz – was ist das eigentlich?
- Einführung in die Welt der KI mit alltagsnahen Beispielen und Diskussionen
- VR-Brillen zum Ausprobieren: Virtuelle Landschaften und Gebäude
- Welt der Roboter: Von Haushaltshelfern bis zu Pflegerobotern – Technik zum Anfassen
- Wohnen mit Assistenzsystemen
- Smarte Lösungen für mehr Sicherheit und Komfort im Alter
- Digital Café mit Jugendlichen: Austausch auf Augenhöhe: Fragen stellen, voneinander lernen, gemeinsam lachen

Das detaillierte Programm mit Terminen, Orten und Anmeldemöglichkeiten wird im Januar 2026 an alle Haushalte geschickt.

Jetzt schon vormerken – die Seniorenschulungsstelle freut sich auf eine rege Teilnahme!



Der traditionelle Mittagstisch



Ausflug «Ehre und Freude dem Alter» an den Zürichsee

Rund 130 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung der Gemeinde Mauren und erlebten in Begleitung von Vorsteher Peter Frick, den Trachtenfrauen sowie den Seniorenkoordinatoren Andrea Maurer und Josef Thaler und von Gemeindesekretärin Nadja Frommelt einen abwechslungsreichen Tag bei idealem Spätsommerwetter.

Zuerst ging es nach Pfäffikon und von dort per Schiff auf die idyllische Insel Ufnau. In der Inselwirtschaft wartete ein feiner Grillplausch auf die Ausflügler, ehe mit dem Schiff das nächste Ziel – Rapperswil – anvisiert wurde.

Dort erkundeten die Teilnehmenden ausgiebig die Innenstadt, flanierten der Seepromenade entlang und genossen die wunderbare Atmosphäre einer Ferienstimmung am Hafen.

Beim zünftigen Zviere im Brauhaus in Schaan liess die fröhliche Reiseschar den erlebnisreichen Ausflugstag ausklingen.

Dankeschön an das Betreuungsteam

Ein recht herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an allen Helferinnen und Helfer, die zum wunderbaren Gelingen des Ausflugs beigetragen haben.



«Ich möchte mich mit meinen Ideen und mit meiner Verantwortung als Gemeinderat bestmöglich einbringen»

Im Rahmen des Gemeinderatsporträts gibt David Walser im nachstehenden Interview einen interessanten und informativen Einblick in die Gemeinderatsthemen. Schwerpunktmässig werden die Ressorts von David Walser – Vorsitz in der Kommission Umwelt sowie Vorstandsmitglied in der Bürgergenossenschaft Mauren – beleuchtet.

David, die Gemeinderatslegislatur geht in Kürze bereits in das vierte Jahr. Wie erlebst du deinen Einsitz in der Gemeinderatsstube von Mauren-Schaanwald?

David Walser: Die erste Legislatur erweist sich als sehr interessant. Man braucht schon eine längere Zeit, damit man hinter die Kulissen des Gemeindegesehens sowie der Gemeinderatsarbeit sieht und auch das Team kennenlernt. Die ersten zwei Jahre waren geprägt von viel Neuland, dies vor allem in den Bereichen der entsprechenden Abläufe der Gemeinderatsaufgaben sowie der inhaltlichen Materie wie Gemeindefinanzen und der laufenden Gemeindeprojekte.

Du bist der Vorsitzende der Umweltkommission. Was für Ziele hast du dir mit deiner Kommission gesetzt und was konntet ihr bis anhin umsetzen?

In erster Linie versuchen wir, das Vernetzungskonzept voranzutreiben und dem Gemeinderat die Zielsetzungen sowie die Bedeutung näherzubringen. Dabei sind wir auf Kurs, und die erste Etappe beim Binzaweiher erfolgt

in Bälde. Wir befassen uns auch mit sensiblen Themenbereichen, die einen einvernehmlichen und verständnisvollen Einbezug der Bevölkerung erfordern. Die Rede ist beispielsweise vom Fahrverbot beim «Muurer Berg». Es handelt sich dabei um die wichtige Wechselwirkung im Lebensraum zwischen Menschen und Tieren. Für uns handelt es sich um einen Ort des Ausgleichs, ein Naherholungsgebiet und um einen notwendigen Natur- und Lebensraum für Tiere.

Das Thema Biodiversität ist in Mauren nicht neu, sondern wird seit Jahren vorbildlich gelebt. Die Gemeinde nimmt diesbezüglich eine Vorreiterrolle ein. Seit Jahren besteht in diesem Bestreben überregional auch ein enger Kontakt mit der Stadt Feldkirch.

Das überregionale Zusammenwirken im Bereich der Biodiversität ist sehr wichtig, da es auf der geografischen Karte zwar Grenzen gibt, die Natur diese jedoch nicht kennt. Umso zentraler ist die übergreifende Zusammenarbeit – auch über die Gemeinden hinweg.





Die Natur bringt den Menschen eine gute Ablenkung und idealen Ausgleich vom alltäglichen Stress im Leben. Es ist somit eine wichtige Aufgabe für die Gemeinde, dies zu fördern und für die Einwohnerinnen und Einwohner auch Vorbild zu sein, damit sie besorgt mit der Natur und Umwelt umgehen und sie pflegen.

Als Vertreter der politischen Gemeinde bist du im Vorstand der Bürgergenossenschaft Mauren. Welche Projekte oder Themen werden dort bearbeitet?

In erster Linie ist es unsere Aufgabe, die Kultur und Brauchtumspflege zu fördern. Die Bürgergenossenschaft ist sozusagen das Kontrollorgan in der Gemeinde, damit Flora und Fauna nicht beeinträchtigt werden, dies in einer Zeit des fortlaufenden Bau-booms. Ein besonderes Aufgabengebiet ist zudem die Pflege des Waldes, die durch die Gemeinde ausgeführt wird, wie auch der Rietlandschaft und deren Kultivierung, bei der die Landwirte eine zentrale Verantwortung tragen.

Als Schaanwälder befasst du dich auch mit der Verkehrsthematik. In zirka fünf Jahren wird das südliche Portal der Tunnelspinne, das unmittelbar auf den Zollübergang Schaanwald/Tisis und somit auf den Weiler Schaanwald ausgerichtet ist, geöffnet. Wie stellen sich die Gemeinde und das Land auf diese Schleusenöffnung mit massivem Mehrverkehr ein?

Die sogenannte Tunnelspinne, die gemäss Planungs- und Ausführungsstand zirka 2030 in Betrieb genommen wird, ist bestimmt eine Riesenproblematik, die auf Schaanwald und das Unterland sowie dessen Bevölkerung zukommen wird. Die Gemeinde hat diesbezüglich praktisch keine Einflussmöglichkeiten.

In unserem Land herrscht eben die Idee vor, dass jede und jeder eine starke Wirtschaft möchte, jedoch keinen Verkehr – was leider nicht unter einen Hut zu bringen ist. Die Verkehrsthematik auf der Achse Zoll Schaanwald/Tisis Richtung Nendeln, Eschen, Haag beziehungsweise Nendeln, Schaan, Buchs ist ein Thema von landesweiter

Bedeutung. Leider bereitet sich die Landespolitik auf diese Situation nicht vor – mit einer Busspur ist dieses Problem nicht gelöst.

Die abschliessende Frage: Was gefällt dir an der verantwortungsvollen Aufgabe als Gemeinderat am Gedeihen und der Entwicklung der Gemeinde Mauren-Schaanwald mitwirken zu können?

Ich denke, dass die Gemeinde Mauren-Schaanwald eine spezielle Ausstrahlung hat, da in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet wurde und bis heute wird.

Ich möchte mich als Gemeinderat mit meinen Ideen und meiner Verantwortung dazu einbringen. Ich bin mir bewusst, dass dies ein kleiner Schritt von vielen ist, aber durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine, der Verwaltung – einfach allen – summiert sich dies, und das macht letztlich unser Mauren-Schaanwald aus. Das trägt dazu bei, dass Mauren so ist, wie wir es kennen.

Personelles

Dienstjubiläen

10 Jahre



Rony Uehle
Leitung Liegenschaften

1. November 2015

5 Jahre



Thomas Meier
Mitarbeiter Werkhof

1. Dezember 2020

Eintritt



Claudia Schnyder
Fachbereich Finanz- und
Rechnungswesen
1. Januar 2026



Rolf Müller
Stv. Deponiewart
1. Januar 2026

Austritt



Romeo Pallua
Stv. Deponiewart
31. Dezember 2025

Ruth Toldo Mesmer Stv.

Ruth Toldo hat am 1. September ihre Tätigkeit als Mesmer-Stellvertretung aufgenommen. Für sie persönlich ist dieser Arbeitsbeginn auch mit dem Schritt zurück in die Heimat verbunden. Zuletzt wohnte sie im Zürcher Oberland, wo sie bereits umfassend im Dienste einer Pfarrei tätig war. Sie arbeitete über zwölf Jahre als Hauptsakristanin und schloss im Jahr 2023 zur Abrundung die entsprechende Ausbildung zur Sakristanin ab. Für sie persönlich war es «Zeit für etwas Neues» und gleichzeitig eine grosse Chance, hier in Mauren ihrer Berufung nachzugehen.

Vor allem der liturgische Teil ihrer Arbeit fasziniert und bereichert sie. «Ich möchte einen Beitrag leisten, sodass sich der Pfarrer auf das Wesentliche konzentrieren kann, die Ministranten sich wohlfühlen und das Gotteshaus einladend aussieht», führt Ruth Toldo aus. Die vielfältigen Tätigkeiten als Mesmerin sind für sie abwechslungsreich, da sie neben den Gottesdiensten auch die Reinigung und Pflege der Kirche mitgestalten darf.

Sie freut sich zudem darüber, in Mauren und Schaanwald zu arbeiten, da sie einerseits einen Bezug zu Liechtenstein hat, andererseits aber auch, weil sie die Ausgrabungen der Pfarrkirche St. Peter und Paul spannend findet.



Gemeindefeier zur Volljährigkeit des Jahrgangs 2007

Bereits am Samstag, 20. September 2025, trafen sich die 18-Jährigen aus Mauren-Schaanwald zur traditionsreichen Jungbürgerfeier. Sie verbrachten einen lebhaften Nachmittag und Abend mit den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde.

Sportlicher Einstand beim Bowling

Der Nachmittag startete nach der Begrüssung durch den Gemeindevorsteher Peter Frick mit der «Bowling-Meisterschaft Jahrgang 2007».

Als Siegerinnen freuten sich nach vielen gemeinsamen Runden bei den Damen auf dem 1. Rang Theresa Estermann, gefolgt von Erja Ziegler und Andjela Zivanovic.

Bei den Herren sicherte sich Luca Rosenke den 1. Platz vor Matteo Ritter und Mischa Schulz.

Herzliche Gratulation zur Volljährigkeit

In der Loch-Bar in Mauren trafen sich die jungen Erwachsenen mit den Vertretern des Gemeinderats. Vorsteher Peter Frick gratulierte herzlich zur Volljährigkeit und ermunterte dazu, sich aktiv und couragiert einzubringen und das öffentliche Leben in der Gemeinde mitzugestalten.

Nach einem feinen Abendessen im Restaurant Hirschen feierten die 2007er, wie schon viele Jahrgänge vor ihnen, die noch verbleibenden Nachtstunden mit DJR-V Roman in der Räba Bar.





Landesjungbürgerfeier des Jahrgangs 2007

Die Landesjungbürgerfeier fand am Samstag, 25. Oktober 2025 statt. Ein besonderer Höhepunkt einer jeden Jungbürgerin und eines jeden Jungbürgers ist der Besuch auf Schloss Vaduz. Gemeinsam mit Vorsteher Peter Frick genossen die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 2007 ein unvergessliches Erlebnis.





Hintere Reihe v. l.: Justin Neuhäusler, Nikolaus Marxer, Luis Pallas, Matteo Ritter, Julian Sukitsch, Manuel Lins, Mischa Schulz, Dominic Ritter, Luca Rosenke
 Mittlere Reihe v. l.: Dalina Cekaj, Franziska Schlegel, Erja Ziegler, Lena Näscher, Viola Katharina von Loesch, Lynn Koch, Anna Quirici, Zahide Yasar, Marie Göldi, Valennia Göldi,
 Fabienne Dettwiler, Valentina Kerschbaum
 Vordere Reihe v. l.: Theresa Estermann, Aurora Notaro, Elia Schädler, Elias Gyga, Gemeindevorsteher Peter Frick, Elia Sieber, Elisa Fejzi, Eva-Maria Wohlwend, Gina Huber



Ausstellung Malgruppe am 6. November 2025

Jubiläumsjahr geht zu Ende

Zum Ausklang des Jubiläumsjahres «10 Jahre Kulturhaus Rössle» standen nochmals Zauberkunst, eigene Kreativität, Musik, Literatur, Ausstellungen, Kindertheater sowie ein Dokumentarfilm und ein Vortrag auf dem Programm.

Daniel Meier – alias DANINI – begeisterte das Publikum Ende September mit seiner mentalen Magie. Tags darauf gestalteten die Teilnehmer des Kreativnachmittags in Anlehnung an die Ausstellung von Julia Perepolkina lustige Collagen.

Das multidimensionale Konzert von Sera Landhaus verband Klanggebilde mit Textauszügen von Simon Deckert.

Beim Angebot für die Kleinsten, der Lernbox, hatten die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren viel Freude dabei, einmal

selbst auf der Bühne zu stehen und mit grossem Einsatz mitzutanzten, mitzusingen und mitzuspielen.

Anlässe wie das Benefizkonzert von Judith Tschudi-Biedermann und die Jahreskonzerte des Männergesangsvereins Mauren erfüllten das Haus mit berührenden und unterhaltsamen Klängen.

Die Filmpräsentation von Arno Oehri im Auftrag des Vereins «Pro Rössle» über spanische Immigranten und der Vortrag des ornithologischen Vereins über den Weissrückenspecht waren

weitere, überaus lehrreiche Anlässe. Im wahrsten Sinne des Wortes farbenfroh zeigten sich die Ausstellungen des hpz und der Malgruppe Spirale, welche die Räume des Kulturhauses mit ihren ausdrucksstarken und vielfältigen Kunstwerken zierten und die zahlreichen Besucher faszinierten.

Das Programm für das Jahr 2026 wird laufend unter www.kulturhaus.li veröffentlicht. Und selbst, wenn das Jubiläumsjahr bald zu Ende ist: Das vielfältige Kulturangebot für jedes Alter und jeden Geschmack geht weiter!



Benefizkonzert am 31. Oktober 2025



Kindertheater am 12. November 2025



Ausstellung hpz am 17. Oktober 2025



Sera Landhaus am 2. Oktober 2025



Ausstellung Malgruppe am 6. November 2025



Ausstellung hpz am 17. Oktober 2025



Mauren kreativ am 27. September 2025



Ausstellung Malgruppe am 6. November 2025



Danini am 26. September 2025



Lernbox am 29. Oktober 2025

Vorschau

Eigene Kreativität zeigen – Aufruf zur Teilnahme

Alle zwei Jahre steht das Kulturhaus Rössle im Zuge des Kreativwochenendes allen Kreativen offen. Jede und jeder darf dabei der interessierten Öffentlichkeit all das zeigen, was in Ateliers, Stuben und Zimmern – jedoch meist hinter verschlossenen Türen – Kreatives entstanden ist.



Im nächsten Jahr findet das Kreativwochenende am 20. und 21. Juni statt. Alle Personen, die zu Hause einer kreativen oder künstlerischen Tätigkeit nachgehen, egal ob laienhaft, semiprofessionell oder professionell, sind hiermit eingeladen, diese Chance wahrzunehmen und sich aktiv am dritten Kreativwochenende zu beteiligen.

Die Kreativen erhalten dabei einen Platz zum Ausstellen und Vorführen – und, wer will, auch zum Verkaufen. Die Besucher dürfen sich zwei Tage lang

von den Ideen begeistern lassen, um am Ende vielleicht auch Lust zu verspüren, selbst kreativ tätig zu werden.

Ob Hobbyschnitzer, Profikünstler, Schneiderin aus Leidenschaft oder kreative Hausfrau. Ob gemalt, geformt, gebaut, gebastelt, genäht, gestickt oder gestrickt – jede Form der Kreativität ist willkommen. Denn erklärtes Ziel des Anlasses ist es, sichtbar zu machen, welche kreative Vielfalt hinter verschlossenen Türen schlummert.

AUSKUNFT UND ANMELDUNG

Elisabeth Huppmann, Kulturbearbeiterin, gibt allen Interessierten gerne weitere Auskünfte unter:
T +423 377 10 34 und
elisabeth.huppmann@mauren.li

Anmeldeschluss für die aktive Teilnahme ist der 23. März 2026.

Achtung: Begrenzte Plätze

Neues Angebot

«Offenes Singen» in Schaanwald

Ab Januar findet jeden letzten Mittwoch im Monat im Zuschg Schaanwald ein offenes Singen statt. Dabei handelt es sich um ein gemeinschaftliches Singformat, das ohne Leistungsdruck und gesangliche Vorkenntnisse auskommt und somit allen Menschen die Teilnahme ermöglicht.



Im Fokus stehen Gemeinschaft, Geselligkeit und Gesang gleichermaßen. Das offene Singen ist mehr als nur das gemeinsame Anstimmen von Liedern – es ist ein Gemeinschaftserlebnis, das Körper, Geist und Seele guttut. Singen fördert das Wohlbefinden durch die Ausschüttung von Glückshormonen und kann Stress abbauen.

Mit fundierten Einsingübungen lernen die Teilnehmenden ihre Stimmen auf eine neue Art und Weise kennen und sind oft positiv überrascht darüber, was in ihnen schlummert.

Die Leitung hat David Marock inne, gebürtiger Maurer, der in der Schweiz

bereits erfolgreich mehrere «offene Singen» anbietet und seine Leidenschaft gerne mit Musikbegeisterten teilt. Durch seine Erfahrung als Musiklehrer, Dirigent und Chorleiter ist sein Repertoire breit gefächert und deckt jeden Musikgeschmack ab. Sein Ziel ist es, nicht nur einen geselligen Abend, sondern ein kurzweiliges Entschleunigen in schnelllebiger Zeit anzubieten.

Wer Lust hat, in einem ungezwungenen Rahmen mit Menschen zusammenzukommen, die positive Kraft der Musik und des Gesangs zu entdecken und seine Akkus mit Wohlbefinden wieder aufzuladen, sollte beim «offenen Singen» dabei sein.



TERMINE

Beginn: Mittwoch, 28. Januar 2026

Termine: jeden letzten Mittwoch im Monat

Zeit: 20.00 – 22.00 Uhr

Ort: Zuschg Schaanwald, Raum Schädlerstall

Unkostenbeitrag: 10.– CHF/Abend

Ohne Anmeldung. Eine Teilnahme ist jederzeit möglich.



Gelungener Gastgemeindeauftritt am Unterländer Jahrmarkt

Die Gemeinde Eschen ist darum bemüht, den Unterländer Jahrmarkt mit neuen Ideen für die Besucher noch attraktiver zu machen. Eine zentrale Idee ist dabei, dass jedes Jahr eine Unterländer Gemeinde als «Gastgemeinde» am Jahrmarkt teilnimmt. Die Gemeinde Mauren machte Mitte Oktober den Anfang.



Dank des Engagements der Standbetreiber, der auftretenden Musikformationen und der Organisation durch die Kulturbbeauftragte sowie den Werkhof Mauren entstand ein überaus gelungener erster Gastgemeindeauftritt am Unterländer Jahrmarkt.

Die drei schön dekorierten Marktstände von Dorfkind, Mükö und eigenart.li zogen viele Blicke auf sich und luden zum Stöbern ein. Auf der angrenzenden Bühne sorgten die musikalischen Beiträge der HitBelebungsWerkstatt, des Duos Gantenstein und der Fürstensteig Musikanten für beste Stimmung auf dem Dorfplatz, und das kulinarische Angebot von MaiThai liess keine Wünsche offen.

Die Gemeinde bedankt sich bei allen Aktiven für ihren grossartigen Beitrag zu diesem gelungenen Gastgemeindeauftritt!





«Que viva España» im Kulturhaus Rössle

Der Verein «Pro Rössle» hat sich zusammen mit dem Spanischen Verein dem Thema Migration gewidmet. Daraus resultierte ein interkulturelles Jahr mit bleibenden Eindrücken und einem Filmdokument als Zeugnis der gemeinsamen Anstrengungen im Sinne der Integration.

Seit es Menschen gibt, sind die Begriffe Migration und Integration Teil ihres Daseins. Denn verschiedene Einflüsse zwingen sie seit jeher immer wieder, ihr angestammtes Gebiet ihre Heimat zu verlassen. Gründe dafür sind Naturkatastrophen, Konflikte, Kriege, Arbeitslosigkeit, Existenzängste und vieles mehr. Migranten sind aber nicht immer willkommen. Ihre Arbeitskraft wird vielleicht geschätzt, aber mehr oft auch nicht. Die Sprache ist fremd und die Umgebung ungewohnt.

Integration beschreibt den Prozess, bei dem verschiedene Gruppen in eine Gesellschaft eingegliedert werden. Es besteht das Ziel, dass alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, und dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenleben können.

In der Theorie funktioniert Integration bestens. In der Praxis spielen verschiedene Faktoren mit: die Sprache, die Religion, das soziale Umfeld, der gesellschaftliche Hintergrund, die Gründe einer Migration etc. Und dennoch: Eine erfolgreiche Integration ist notwendig für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben.

Der Verein «Pro Rössle» ist froh, dass er den Spanischen Verein in Liechtenstein mit der Idee, ein interkulturelles Jahr im Kulturhaus Rössle zu organisieren, begeistern und zum Mitmachen animieren konnte. Aus dieser Zusammenarbeit entstanden:

- Ein spanisches Karussell mit Flamenco, galizischer Folklore und einer Lesung aus dem Gedichtband von Federico Garcia Lorca Poemas. Verwöhnt wurden die Gäste im Anschluss an das Karussell mit Paella und spanischen Getränken – den Köchen sei Dank.
- Eine Kooperation mit dem Skino in Schaan. Während rund vier Wochen wurden fünf neu in den Kinos angelaufene spanische Filme gezeigt.

Viele Fragen, zwölf Migranten, ein Film

«Kannst du dir vorstellen, was es heisst, deine geliebte Heimat und deine Familie zu verlassen, nur um Arbeit zu finden, in der Hoffnung, deinen Kindern vielleicht eine bessere Zukunft sichern zu können? Du kannst die Sprache nicht und du musst dich deshalb auf andere verlassen. Deine Kinder



Manfred Kieber, Verein «Pro Rössle»



Manuel Figarero, Spanischer Verein in Liechtenstein

kommen in der Fremde zur Welt, gehen dort zur Schule, haben Freunde, Freundinnen, heiraten, bleiben dort und du? Du bist immer noch unter Deinesgleichen, redest immer noch gebrochen und du hast immer noch Heimweh. Wirst du eines Tages in deine Heimat zurückkehren?» Diese und weitere Fragen hat Arno Öhri im Auftrag des Vereins Pro Rössle zwölf Spanierinnen und Spaniern unterschiedlichen Alters und Geschlechts gestellt und sie dabei gefilmt. Entstanden ist ein 60-minütiger Film, den der Verein «Pro Rössle» am Mittwoch, 22. Oktober 2025, vor vollem Haus zeigen konnte.

Etwa 70 Besucherinnen und Besucher waren begeistert und genossen im Anschluss an die Filmpräsentation die Tapas und die spanischen Getränke.

Allen Besucherinnen und Besuchern, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Gönnern und Sponsoren – Hildegard und Eugen Längle, Stiftung Kommerzienrat Guido Feger, Amt für Chancengleichheit, Gemeinde Mauren, Marianne Marxer, Philipp Kieber und eine Stiftung, die nicht genannt werden möchte sowie der Maurer Kulturbefragten Elisabeth Huppmann und dem Hausdienstmitarbeiter Michael Forrer gilt ein herzliches Dankeschön.

Der Verein «Pro Rössle» dankt auch allen Mitwirkenden, die sich für die Interviews zur Verfügung gestellt haben, der Stabsstelle Chancengleichheit, die einen Fragenkatalog zusammengestellt hat, Arno Öhri, der im Auftrag des Vereins die Fragen gestellt und die Filmaufnahmen gemacht hat, Ingo Ospelt für das Lesen aus dem Gedichtband und David Sautter für seine musikalische Begleitung der Flamenco-showgruppe und der galizischen Folkloregruppe.

Einen besonderen Dank richtet Vereinspräsident Manfred Kieber an seine Vorstandskolleginnen: Regina Matt, Doris Ritter, Desirée Wartecker und Anneliese Marte. Sie sorgen jeweils nicht nur für gute Stimmung während der Vorstandssitzungen, sondern auch für eine kulinarische Nachbesprechung.





Filmdokumentation mit Anton Meier ist ein einzigartiger Kultur- und Geschichtsschatz

Am Montag, 17. November 2025, fand im Gemeindesaal Mauren eine historisch einzigartige Premiere statt: Die Erstaussstrahlung der Filmdokumentation über den bisher ältesten Einwohner der Gemeinde Mauren – Anton Meier (18. Januar 1920 – 1. Januar 2023). Gemeindevorsteher Peter Frick hob in seiner Begrüssung hervor, dass dies ein einzigartiger Kultur- und Geschichtsschatz sei, der den künftigen Generationen einen tiefen Einblick in das Leben im 20. Jahrhundert gebe.

Die Filmproduzenten Johannes Kaiser, Medienbuero AG, und Andreas Krättli, AK Digital Media, haben nach dem 100. Geburtstag von Anton Meier mit dem ältesten Bürger von Mauren umfangreiche Film- und Tonaufnahmen vorgenommen, woraus im Auftrag und Zusammenwirken mit Vorsteher Peter Frick, Mirjam Gantner-Posch, Vorsitzende der Kulturkommission und Elisabeth Huppmann, Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren, eine unikate Filmdokumentation entstanden ist. Der Gemeindesaal war anlässlich der Premieren-Aufführung prall gefüllt und Vorsteher Peter Frick freute sich sehr über dieses grosse Inte-

resse, das diesem Zeitzeugen-Filmwerk entgegengebracht wurde.

Noch kein anderer Gemeindebürger von Mauren wurde seit jeher so alt wie Anton Meier. Er ist 22 Tage vor seinem 103. Geburtstag verstorben. Das Filmteam Johannes Kaiser und Andreas Krättli haben Anton Meier im 1. Halbjahr 2022 – nach seinem 102. Geburtstag – über sein Leben von der Kindheit über seine Jugendzeit, sein Erwerbsleben, die Gründung seiner Familie, das Dorfleben, über das Landesgeschehen und die geschichtlichen Ereignisse in der Welt, die verschiedenen bahnbre-

chenden Entwicklungen in den letzten 100 Jahren, welche Anton Meier lebhaftig miterlebte, bis hin in seinen langen Lebensabend interviewt und damit in lebendigen sowie authentischen Bild- und Tonaufnahmen für die Nachwelt festgehalten.

Anton Meier erzählt in der grossartigen Filmdokumentation uns von der Zeit, als es noch kein Wasseranschluss in den Häusern gab, wann das erste Auto in Mauren vorfuhr, wie der erste Schwarz-Weiss-Fernseher Einzug hielt, das erste Telefon installiert wurde und vieles mehr, was alles Selbstverständlichkeiten sind



und wir uns gar nicht vorstellen können, wie das Leben ohne diese Errungenschaften wäre.

Diese Verfilmung von Anton Meier ist einzigartig und unikat, denn es gibt keine Zeitzeugen-Dokumentation, welche auf diese historische Weise Ereignisse bis ans Ende des 19. Jahrhunderts sowie seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts rückblickend darstellt. Der Vater von Anton Meier war zudem Gemeindevorsteher und da das Büro des Vorstehers damals ebenfalls im eigenen Wohnhaus war – in einer Nebenstube – hat Anton Meier auch

aus dieser Sparte einiges miterlebt.

Ebenso wurden zusätzliche neuzeitliche Bildaufnahmen vorgenommen, welche den Alltag von Anton Meier in seinem hohen, rüstigen Alter mit über 100 Jahren aufzeigen.

Vorsteher Peter Frick sprach den Filmproduzenten Johannes Kaiser und Andreas Krättli ein grosses Kompliment aus und betonte, dass sich bei diesem Dokumentations-Film um einen unersetzlichen historischen Schatz handle, der für die künftigen Generationen von grossem kulturellem Wert sei.

Sein Dank galt auch der Kulturkommission sowie der Kulturbeauftragten, welche sich Gedanken machen, weitere Filmprotagonisten zu finden, deren Biografie in einer Filmdokumentation festgehalten werden können.



15 Jubilare für aktives, langjähriges Vereinsleben geehrt

Ein aktives Vereinsleben stärkt das Sozial- und Gesellschaftswesen und verleiht dem Dorfleben besondere Identität. Bestärkt wird dies durch die Wertschätzung der Gemeinde, und so wurde 15 Vereinsjubilareinnen und -jubilaren am Donnerstag, 23. Oktober 2025, im Gasthaus Hirschen in Mauren durch Vorsteher Peter Frick sowie die Vorsitzende der Kulturkommission, Mirjam Gantner-Posch, besondere Ehre zuteil.



Ehrungsanlass verdienter und langjähriger Vereinsmitglieder: Vorsitzende Kulturkommission, Mirjam Gantner-Posch, Thomas Lampert, Adolf Mayr, Walter Schreiber, Marie-Theres Allemann, Silvia Mathiuet, Edi Oehri, Irmtraud Schreiber, Edi Schreiber, Helga Marxer, Quido Marxer, Richard Schmuck, Vorsteher Peter Frick und Thomas Dürr. Auf dem Bild fehlen Stefan Öhri, Markus Kaiser und Ewald Matt.

Mauren-Schaanwald ist bezüglich der Anzahl der Vereine in Liechtenstein rekordverdächtig. Wahrscheinlich ist es die Gemeinde mit den meisten Interessensvereinigungen – aktuell über 90. Neben den Jubilarinnen und Jubilaren der traditionellen Gemeinschaften wie Musikverein, Gesangsvereine, USV Eschen-Mauren und Ornithologischer Verein reihen sich auch aktive Gesellschaftsstimmungs-Promoter aus anderen Aktivitätsgattungen in die ehrungswürdige Liste ein, so die Funkenzunften Schaanwald und Heraböhel Mauren sowie die Räbagsechter.

Gemeindevorsteher Peter Frick würdigte in einem gediegenen Ehrungsanlass im Gasthaus Hirschen die grossartige

Leistung der treuen und langjährigen Vereinsjubilareinnen und -jubilare. Er hob die Relevanz des aktiven Vereinslebens besonders hervor: «Mit eurem leidenschaftlichen und langjährigen Engagement für die kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Werte unserer Gemeinde verdient ihr ein Riesenkompliment. Ein intaktes und lebendiges Vereinsleben – für das ihr mit euren grossartigen Jubiläen echte Vorbilder seid – ist etwas vom Wertvollsten für das Zusammenleben und Zusammenwirken in der Gemeinde.»

Aus den Händen des Gemeindevorstehers durften die Jubilarinnen und Jubilare neben den besten Gratulations- und Glückwünschen wertschätzende Präsente entgegennehmen.



Ehrung der Vereinsjubilare 2025

30 Jahre

Thomas Dürr, Schaawälder Funkazunft
Silvia Mathiuet, Musikverein Konkordia Mauren
Adolf Mayr, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald
Stefan Öhri, Räbagsechter

40 Jahre

Markus Kaiser, USV Eschen-Mauren
Helga Marxer, Heraböhel Funken
Quido Marxer, Heraböchel Funken
Richard Schmuck, Männergesangsverein Mauren
Edi Schreiber, Heraböhel Funken
Irmtraud Schreiber, Heraböhel Funken

50 Jahre

Marie-Theres Allemann, Schaawälder Funkazunft
Thomas Lampert, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald
Ewald Matt, Ornithologischer Verein Mauren
Edi Öhri, Schaawälder Funkazunft
Walter Schreiber, Schaawälder Funkazunft



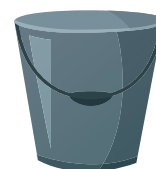
Das allererste Beet



Jäten



Primarschule Schaanwald – der Schulacker



Für die Lehrerinnen und Lehrer in Schaanwald gab es in den letzten Schuljahren eine ganz besondere Fortbildung: die Ackerdemie.

Die «GemüseAckerdemie» ist ein Bildungsprogramm des Vereins Acker e.V., das Schulen dabei unterstützt, mit Kindern und Jugendlichen eigenes Gemüse anzubauen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern auf praktische und erlebnisreiche Weise zu zeigen, wo Lebensmittel herkommen und wie viel Arbeit, Wissen und Sorgfalt im Gemüseanbau steckt. Durch das gemeinsame Ackern werden Themen wie Nachhaltigkeit, Wertschätzung von Lebensmitteln und Umweltbewusstsein spielerisch vermittelt, ganz nach dem Motto: «Für mehr Wertschätzung von Natur und Lebensmitteln.»

Nach intensiven Weiterbildungen wurden die Lehrpersonen zu kleinen Gartenprofis. Mit grossem Engagement begleitete sie Hauswart Thomas Kerschbaum, der sofort mit Feuer und Flamme bei dieser Idee dabei war. Gemeinsam mit den Kindern packten die Lehrkräfte

das Projekt «Schulgarten» an. Ein Projekt, das wachsen und gedeihen sollte, genau wie die Pflanzen darin.

Zuerst musste natürlich ein geeigneter Platz gefunden werden. Nach einigen Überlegungen fiel die Entscheidung auf eine sonnige Ecke des Schulareals mit schöner Aussicht. Dann ging es richtig los: Mit Schaufeln, Rechen und viel Energie machten sich die Kinder ans Werk. Gemeinsam wurden die Beete umgegraben, abgemessen und sorgfältig abgesteckt. Mit bunten Bändern wurden die einzelnen Flächen markiert und zwischen den Beeten entstanden kleine Wege, die im Gänsemarsch flachgetrampelt wurden. Die Vorfreude auf die erste Pflanzung war gross.

Doch bevor es ans Pflanzen ging, bekamen auch die Kinder eine kleine Ausbildung. Schon im Unterricht «Natur, Mensch, Gesellschaft» wurden sie von

ihren Lehrpersonen auf das Thema Schulgarten vorbereitet. Sie beschäftigten sich mit Pflanzen, Boden, Tieren und dem Kreislauf der Natur. Zusätzlich nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ackerdemie die Kinder unter ihre Fittiche und machten sie zu echten Ackerschaftsmitgliedern. In spannenden Einführungen lernten sie, was Pflanzen brauchen, wie man den Boden richtig pflegt, Unkraut von Gemüsepflanzen unterscheidet und weshalb jedes Insekt – auch der Regenwurm – seine wichtige Rolle im Garten hat.

Ein Garten braucht auch einiges an Ausstattung: einen Wasserbrunnen, Gartengeräte, Gummistiefel, Giesskannen, eine Vogelscheuche, Glitzerstreifen, die im Werkunterricht gebastelt wurden und hungrige Vögel vertreiben, ein Düngerfass und vieles mehr. Mit vereinten Kräften wurde alles hergerichtet, und schon bald war klar: Jetzt kann gesät,



Harken

gepflanzt und gegossen werden.

Die Kinder arbeiteten eifrig mit. Manche entpuppten sich als wahre Naturtalente mit Feingefühl für Erde, Pflänzchen und Ordnung. Andere wiederum standen anfangs etwas skeptisch am Rand, die Hände tief in den Hosentaschen und mit dem festen Vorsatz, bloss nicht schmutzig zu werden. Es wurde geharkt, gegossen, gejätet, gesät und geerntet, und bald war der Schulgarten ein lebendiger Ort voller Energie, an dem es viel zu entdecken gab.

Begleitend führten die Kinder ein Ackertagebuch, in dem sie ihre neuesten Tätigkeiten, Beobachtungen und Erkenntnisse festhielten.

Die Ackerdemie begleitet das Projekt über mehrere Jahre hinweg. Gemeinsam durchlaufen alle den gesamten Ackerjahreskreislauf – vom Säen im Frühling über die Pflege im Sommer bis zur Ernte im Herbst. Dabei teilen sich Mittelstufe und Basisstufe die Verantwortung für den Schulgarten: Die Mittelstufe startete das Projekt mit grossem Elan und betreute den Garten bis zur ersten Einwinterung.

Im darauffolgenden Frühling übernahm die Basisstufe das Kommando, startete wieder mit der neuen Pflan-

zung, pflegte die Beete und beobachtete das Wachstum. So wechseln sich die Stufen Jahr für Jahr ab und jede Gruppe profitiert von den Erfahrungen der anderen. Auf diese Weise lernen die Kinder über mehrere Schuljahre hinweg Verantwortung, Zusammenarbeit und Wertschätzung für Natur sowie Lebensmittel.

Ackerbuddys – Hilfe mit Herz und grünen Daumen

Besonders in den Anfangsphasen standen die Ackerbuddys Lehrkräften und Kindern zur Seite, engagierte Eltern, die bei den Pflanzungen dabei waren und tatkräftige Unterstützung leisteten. Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die sich als Ackerbuddys eingebracht haben.

Auch während der Schulferien blieb der Garten nicht sich selbst überlassen. Die Lehrpersonen und auch einige Familien meldeten sich freiwillig, um ihn regelmässig zu giessen, zu pflegen und nach dem Rechten zu sehen.

Vom Beet in die Schulküche

Der Höhepunkt kam, als die erste grosse Ernte eingebracht wurde. Ganz stolz trugen die Kinder frische Karotten, Salate, Tomaten, Bohnen, Zucchini und Radieschen in die Schulküche. Dort wurde geschnippelt, gerührt, zuberei-



Liebevolle Gartenpflege

tet und probiert. Gemeinsam entstanden leckere Speisen: Bunte Gemüsesalate, Suppen und kleine Snacks aus eigenem Anbau. Es war wunderbar zu sehen, wie die Kinder ihre selbst gezogenen Produkte genossen und dabei mit leuchtenden Augen sagten: «Das schmeckt lecker!»

Der Schulgarten ist mittlerweile weit mehr als nur ein Stück Erde mit Pflanzen. Er ist ein Lernort mit allen Sinnen – ein Platz, an dem man Verantwortung übernimmt, Geduld lernt, Freude teilt und den Kreislauf der Natur hautnah erlebt. Die Verantwortlichen danken der Ackerdemie herzlich für ihre fachliche Unterstützung, die vielen praktischen Tipps und die ermutigende Begleitung. Ein ebenso grosses Dankeschön gilt dem Hauswart Thomas Kerschbaum, den Ackerbuddys und den Familien, die in den Ferien den Acker gepflegt und gegossen haben. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der Schulgarten zu einem echten Gemeinschaftsprojekt geworden ist.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Gartenjahr – mit neuen Ideen, frischem Gemüse und ganz viel Begeisterung.

Danke an die Gemeinde für die Finanzierung des Projekts.





Elternrat
Gemeindeschulen
Mauren/Schaanwald



Adventsatelier Schaanwald

Am 1. und 2. Dezember 2025 organisierte der Elternrat im Auftrag der Lehrpersonen in Schaanwald wieder das beliebte Backatelier für die Kinder der Basis- und Mittelstufe.

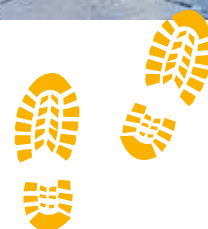


Mit grosser Unterstützung der Eltern und weihnachtlicher Musik buken und verzierten die Kinder mit viel Freude und Liebe feines Weihnachtsgebäck. Die fertigen Kekse kamen in wunderschöne, selbst gebastelte «Lebkuchenmännli»-Taschen und durften am Ende mit nach Hause genommen werden. Das Adventsatelier ist immer ein wunderbares Erlebnis, das Klein und Gross begeistert.





Jeder Schritt zählt ...



Die Arbeitsgruppe «Jeder Schritt zählt» hat sich für das Schuljahr 2025/26 etwas Neues überlegt. An 16 Schultagen, verteilt über das ganze Schuljahr, wird darauf geachtet, ob die Kinder zu Fuss zur Schule oder zum Kindergarten kommen.

Jene Kinder, die immer gelaufen sind, nehmen an einer grossen Tombola mit grossartigen Preisen teil. Auch alle anderen fleissigen Läufer (mindestens 13 von 16 Mal) erhalten eine Überraschung. Die Eltern sollen besonders an den Aktionstagen auf das Elterntaxi verzichten, damit die Kinder mit Bewegung und Frischluft gestärkt in den Unterricht starten können.

Der Schulweg ist gesund und spannend – vorausgesetzt, man geht ihn zu Fuss. Die Kinder erleben dabei, wie abwechslungsreich der Schulweg sein kann.

Zum Start der Jahresaktion konnte Dank der grosszügigen Unterstützung der Kommission für Unfallverhütung und der Gemeinde Mauren-Schaanwald jedem Kind ein Notizbuch und Stift überreicht werden.



Mitgliederversammlung

Im September 2025 hielt der neue Elternrat der Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald seine erste Mitgliederversammlung im Schuljahr 2025/26 in der Aula der Primarschule Mauren ab.

Das neue Team des Elternrates besteht aus 36 engagierten Mitgliedern. Sie danken allen Eltern, die sich bereiterklären, aktiv am Schulleben mitzuwirken und die Kinder zu unterstützen.

ELTERNRAT.LI

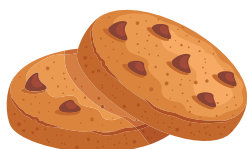
Schaut rein und haltet euch aktuell:



Weihnachtsgottesdienst in Schaanwald

Am Donnerstag, 18. Dezember 2025, fand in der Theresienkirche Schaanwald der traditionelle Weihnachtsgottesdienst statt.

Anschliessend organisierte der Elternrat Mauren/Schaanwald gemeinsam mit den Eltern einen Apéro. Wie jedes Jahr gab es eine vielfältige Auswahl an internationalen Köstlichkeiten, die grossen Anklang fanden.





«Gemeinsam stark für die Natur»

Bei den 24. Talentetagen Ende Oktober unter dem Motto «Gemeinsam stark für die Natur» haben wir mit den Klassen 4b und 5b gemeinsam mit dem Werkhof Mauren eine Wildblumenwiese neben dem Kulturhaus Rössle angepflanzt.

Wir haben zirka 600 Zwiebeln gesteckt und etwa 120 Stauden gepflanzt. Es war ganz schön viel Arbeit. Dabei haben wir Löcher mit Metallpfählen gemacht und Zwiebeln gesteckt. Anschliessend haben wir die Löcher mit einer sehr weichen Mischung von Sand und Hummus gefüllt, damit die Blumen gut hinauswachsen können.

Danach wurden mit einer Schaufel 120 Löcher ausgehoben, um die Stauden zu pflanzen. Im Anschluss daran haben wir noch Plakate gestaltet, die vor der Wiese angebracht wurden.

Wir sind schon gespannt auf den Frühling, wenn die Blumen zu blühen beginnen.





Spannende Erzählnacht

Jeweils am zweiten Freitag im November heisst es in der Schul- und Gemeindebibliothek:
Türen auf für die Erzählnacht! Das diesjährige Motto lautete «Zeitreise».

Beim Thema Zeitreise denkt man automatisch an die Vergangenheit, aber genauso gut kann man in die Zukunft reisen. Das berücksichtigten die beiden Bibliothekarinnen Gabriela Blumenthal und Jasmin Tanner und stellten ein abwechslungsreiches Programm für die 42 Kinder aus Mauren und Schaanwald zusammen. Sie wurden tatkräftig unterstützt von den Lehrpersonen Sarah Beck, Evelyne Jenni und Sylvia Mitchell. Ohne diese zusätzlichen Helfer wäre eine Durchführung schlicht nicht möglich.

Pünktlich um 18.00 Uhr wurden die Kinder in drei Gruppen eingeteilt, und los ging die Zeitreise. Die erste Gruppe lernte in der Schulküche, wie früher Lebensmittel haltbar gemacht wurden. Denn schliesslich gibt es Kühlschränke und Tiefkühler erst seit rund 100 Jahren. Die Kinder durften ihren eigenen Zitronensirup herstellen. Von Hand pressten sie die Zitronen aus und kochten den Saft mit Zucker auf. Aber Achtung, dass der Zucker nicht anbrennt. Zum Schluss füllten sie den Sud in kleine Glasflaschen ab und beschrifteten diese. Natürlich durfte jedes Kind die eigene Flasche mit nach Hause nehmen.

Die zweite Gruppe erhielt die Möglichkeit, ein altes Klassenzimmer – eine Leihgabe der Sammlung Mura – mit den damaligen Hilfsmitteln zu besichtigen und teilweise auch auszuprobieren. Wie wurde früher unterrichtet? Gerade für Mädchen war es nicht selbstverständlich, eine Schule zu besuchen. Auf einer mechanischen Schreibmaschine versuchten die Kinder einen Text zu schreiben. Ach, wie war das früher mühsam im Vergleich mit dem Laptop oder iPad von heute. Im Raum waren alte und neue Schriften verteilt. Die Kinder schrieben mit ägyptischen Hieroglyphen ihren Namen auf ein Blatt Papier, dieses wurde laminiert und dient nun als Lesezeichen.

Aus einem Buch vorlesen darf bei der Erzählnacht auf keinen Fall fehlen. Die Kinder reisten mit den Zeitdetektiven ins alte Ägypten und gingen mit dem Buch «Der Fluch des Pharaos» den damaligen Geschehnissen auf den Grund. Danach wurde in die Zukunft gereist. Wie stellen sich die Kinder ein Klassenzimmer in der Zukunft vor? Braucht es künftig noch Smartphones? Auf die Frage, in welches Jahr die Anwesenden mit einer Zeitmaschine reisen möchten, war die



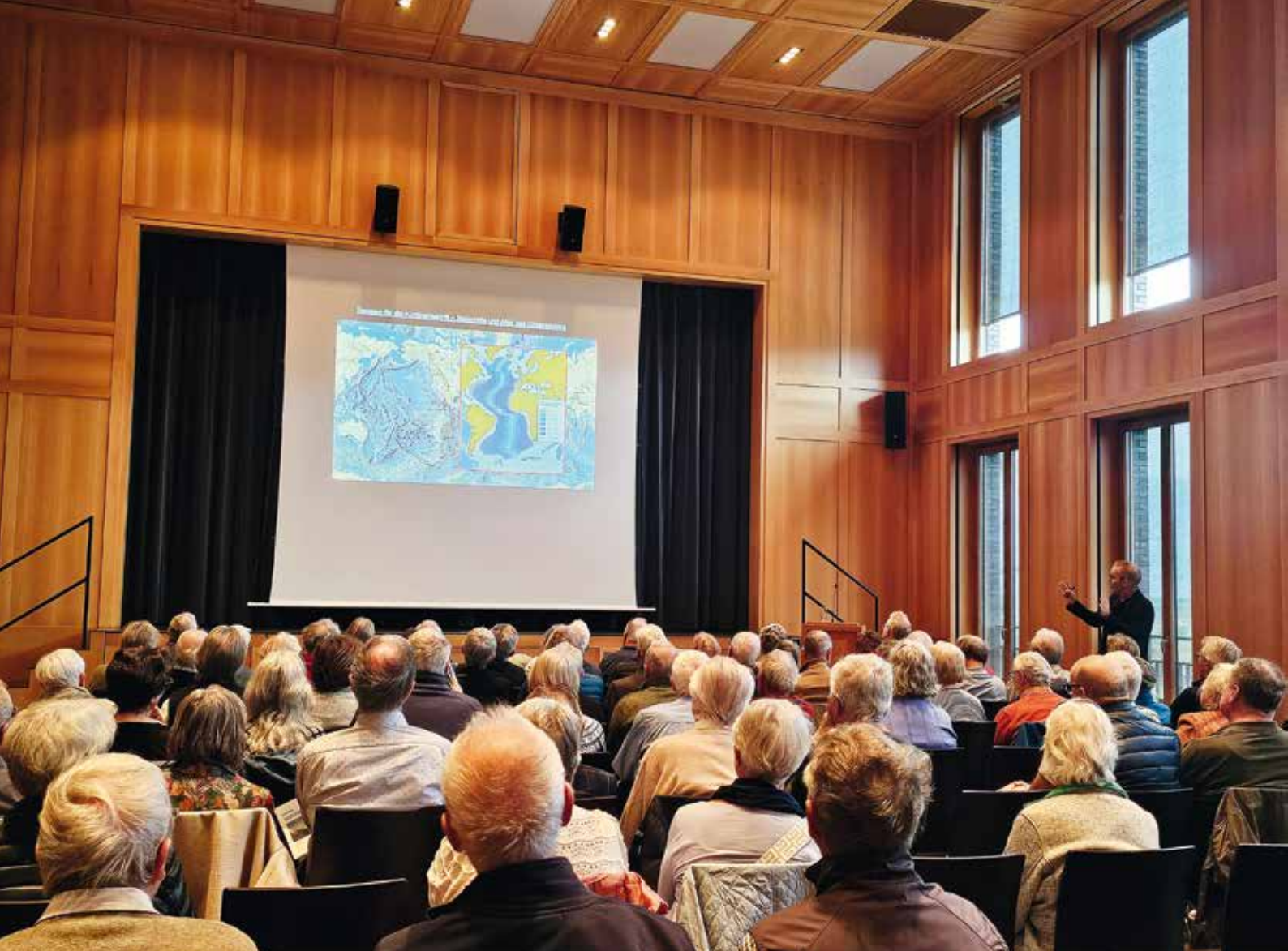
Antwort in allen Gruppen: zu den Dinosauriern. Bevor es zur nächsten Station ging, wurde die Zeit genutzt und in den vielen Büchern zum Thema geschmökert.

Besuch der Mittelstufe Schaanwald

Aufgrund der Talentetage fiel für die Primarschule der Bibliotheksbesuch aus. Diese Gelegenheit nutzen die beiden Mittelstufen aus Schaanwald und verbrachten den Donnerstagnachmittag in der Gemeindebibliothek. Zu Beginn wurden die Regeln durchgenommen und es wurde aus einem Buch vorgelesen. Danach durften die Kinder nach Herzenslust stöbern und lesen und natürlich auch ein Buch ausleihen.

Besuch der Kindergärten Mauren

Es ist schön, wenn auch schon die Kleinsten der Gemeinde-schule in den Genuss der Bibliothek kommen dürfen. Daher haben die Kindergartenklassen nach den Herbstferien begonnen, die Bibliothek zusammen mit ihrer Lehrperson zu besuchen. Bei ihrem ersten Besuch haben die Bibliothekarinnen mit den Kindern zusammen herausgefunden, was eine Bibliothek ist und wie das mit dem Ausleihen von Büchern funktioniert. Natürlich ist «Piip», das Bibliotheksmaskottchen, immer mit dabei. Bevor die Kinder dann selbst Bücher zum Schmökern und Ausleihen aussuchen durften, lauschten alle gespannt einer Bilderbuchgeschichte.



Senioren-Kolleg Liechtenstein

Freude am Lernen steht im Mittelpunkt

Am Montag, 20. Oktober 2025, ist das Senioren-Kolleg ins neue Vorlesungsjahr gestartet. Seither konnten die Besucherinnen und Besucher ihr Wissen in ganz unterschiedlichen Themenbereichen erweitern.

Das Senioren-Kolleg Liechtenstein steht in erster Linie allen interessierten Menschen ab dem 60. Altersjahr sowie Frühpensionierten offen. Die Vorlesungen bieten die Möglichkeit, ein vertrautes Thema zu vertiefen oder in neue Wissensgebiete einzutauchen. Mit der Vielfalt des Programms möchte das Kolleg möglichst viele Interessierte ansprechen und zum gemeinsa-

men Entdecken anregen. Es gibt weder Ausbildungsvoraussetzungen noch werden Prüfungen oder Diplome verlangt – die Freude am Lernen steht im Mittelpunkt. Auch jüngere Interessierte sind herzlich willkommen.

Die Mitgliedschaft im Trägerverein ist keine Voraussetzung für den Besuch der Vorlesungen, sondern dient der ide-

ellen Unterstützung. Wer bislang nicht teilnehmen konnte, hat bis zur Sommerpause – also bis zum 18. Mai 2026 – Gelegenheit, die abwechslungsreichen Vorlesungen zu besuchen. Das aktuelle Programm ist beistehend aufgeführt.

Wir freuen uns auf viele neugierige Köpfe und inspirierende Begegnungen im laufenden Vorlesungsjahr.



«Ich spüre, dass noch mehr möglich ist»

Für Skirennfahrer Marco Pfiffner aus Mauren ist die aktuelle Saison von besonderen Herausforderungen geprägt. Er organisiert sein Training, seine Rennteilnahmen, sein Sponsoring und noch vieles mehr mit kleiner Unterstützung des Liechtensteinischen Skiverbands, für den er an den Weltcuprennen dennoch an den Start geht.

Dass er Profisportler werden möchte, war Marco Pfiffner schon früh klar. Nach dem Besuch von Kindergarten und Primarschule in Mauren ging er zunächst auf die Sportschule in Schaan. Seinen Abschluss machte er schliesslich an der Skihandelsschule Stams in Tirol. «Danach war ich mir nicht ganz schlüssig, ob ich gleich voll auf die Karte Sport setzen soll und habe zwei Jahre lang halbtags auf dem Bau gearbeitet. Das bedeutete: morgens Training, nachmittags Arbeit, abends nochmals Training», sagt Marco Pfiffner im Rückblick auf jene Zeit. «Das war anstrengend, aber es war mir wichtig, einen Einblick ins Arbeitsleben zu bekommen, und diente mir in jungen Jahren auch als eine Art Ausgleich zum Sport.» Im Alter von 22 Jahren erfüllte er sich dann aber seinen Traum vom Profisport. Beim Liechtensteinischen Skiverband (LSV) gehörte er verschiedenen Kadern an. «Die Kriterien, um dem Nationalkader anzugehören, verändern sich mit zunehmendem Alter», sagt Pfiffner. «So war ich manchmal im National-, dann wieder im A- oder B-Kader.»

Mit den Speeddisziplinen kam der Erfolg

Was auch einen Einfluss auf Marco Pfiffners Karriere wie Kaderzugehörigkeit hatte, war der Wechsel seiner Paradedisziplin. «Bis ich 25 Jahre alt war, bin ich in erster Linie Slalom gefahren. Dann habe ich aber Probleme mit dem Rücken bekommen, so stimmten die Resultate nicht mehr, die Motivation fehlte, und da ich in einzelnen Speed-Rennen bereits passable Resultate eingefahren hatte, entschied ich mich für den Wechsel zu Abfahrt und Super-G.» Daraufhin stellten sich bald Erfolge ein. Dazu zählen ein dritter Rang in der Gesamtwertung des Europacups, zwei 27. Ränge bei den anspruchsvollen Weltcup-Abfahrten in Gröden und auf der Streif in Kitzbühel sowie drei Olympiateilnahmen – in Sotschi, Pyeongchang und Peking, wo der Maurer mit dem 14. Rang in der Kombination aufhorchen liess.

In der vergangenen Saison hätte Marco Pfiffner sich noch bessere Ergebnisse gewünscht. «Da eine solche Saison den



Verband mit Trainer, Servicepersonal, Unterkünften, Reisen und so weiter recht teuer zu stehen kommt, wurde ich für die laufende Saison nicht mehr mit Trainer und Servicemann ausgestattet», sagt er. Aufzugeben war für ihn aber keine Option. «Ich war vergangenes Jahr oft nah dran an den Punkterängen oder habe sogar Punkte eingefahren wie zum Beispiel in Gröden als 27. Daher spüre ich, dass es das noch nicht gewesen ist mit meiner Karriere und dass noch mehr möglich ist.» So entschied Marco Pfiffner sich, die Saison 2025/26 auf eigene Faust und Kosten anzugehen, wobei er dennoch für den LSV an den Start geht und dafür eine gewisse finanzielle Unterstützung pro Rennen erhält.

Olympia 2026 fest im Visier

Der 31-Jährige ist nun sein eigener Trainer, Servicemann und Manager. «Das hat zur Folge, dass ich im Moment sehr selten zu Hause bin, und wenn doch, ist am Abend in aller Regel noch Büroarbeit auf dem Programm», sagt Marco Pfiffner. Er ergänzt: «Zum Glück steht meine Frau voll und ganz hinter meiner Entscheidung und unterstützt mich, wo sie nur kann. Sie lässt mir diese Freiheit, da sie weiss, wie viel es mir bedeutet, auf der Piste nochmals anzugreifen.» Für Hobbys bleibt Pfiffner derzeit ebenfalls keine Zeit. «Wobei ich das Training auf dem Rennrad durchaus als Hobby bezeichnen kann. Dabei arbeite ich an meiner Kondition und bekomme gleichzeitig den Kopf frei. Abschalten kann

ich auch, wenn ich in meiner Werkstatt im Keller irgendetwas reparieren oder basteln kann.» Denn zu Hause fühlt Pfiffner sich wohl, und wie auch immer seine bisherigen Saisons als Profi verlaufen sind: In seiner Heimatgemeinde fühlte er stets den Rückhalt der Bevölkerung, und er freut sich über jede Unterstützung. «Ich höre in Mauren immer wieder motivierende Worte und komme immer gerne nach Hause zurück. Mauren ist der Ort, an dem ich mich wohlfühle, an dem ich die unkomplizierte Art der Einwohnerinnen und Einwohner schätze und später einmal eine Familie gründen möchte.»

Vorläufig zieht es Marco Pfiffner aber noch das eine oder andere Mal in die Ferne. «Im Weltcup ist es mein Ziel, so oft wie möglich in die Punkteränge zu fahren, und im Februar steht meine vierte Olympiade in Mailand-Cortina an, wobei meine Disziplinen in Bormio ausgetragen werden. Ich will bei allen Rennen dieser Saison meine bestmögliche Leistung abrufen und dann hoffentlich kommendes Jahr wieder regulär für den Verband starten.» Wenn Marco Pfiffner dann aber tatsächlich einmal entscheidet, dass seine Profikarriere vorbei ist, wird man ihn in Mauren häufiger antreffen. «Was ich dann beruflich mache, weiss ich noch nicht genau. Feststeht aber, dass es eine Arbeit mit weniger Reisetätigkeit sein wird», sagt er und schmunzelt. «Und irgendwann einmal wegzuziehen, kann ich mir sowieso nicht vorstellen.»

Die Gemeinde gratuliert



80 Jahre

Rita Kieber



80 Jahre

Waltraut Frommelt



85 Jahre

Rainer Wild



90 Jahre

Gottfried Lutterschmidt



90 Jahre

Cilli Senti



Egon und Rosmarie Oehri

Diamantene Hochzeit



Hugo und Christel Pfatschbacher

Ausgezeichnete Lehrabschlüsse – Eintrag ins Goldene Buch 2025

Am Freitag, 26. September 2025, konnten sich auf Schloss Vaduz sechs junge Berufsleute aus Mauren-Schaanwald mit einem Notendurchschnitt von 5,3 und besser ins Goldene Buch eintragen. In seiner Rede gratulierte S.D. Erbprinz

Alois diesen sehr erfolgreichen Lehrabsolventen zu ihren hervorragenden Leistungen. Gemeindevorsteher Peter Frick zeigte sich ebenfalls sehr stolz und verlieh seiner Freude Ausdruck, dass vier Frauen und zwei Männer aus seiner

Gemeinde mit solch exzellenten Lehrabschlussnoten aufwarteten. Ihnen gratulierte er herzlich und wünschte ihnen in ihrem beruflichen Leben weiterhin viel Erfolg, Erfüllung und die Erreichung ihrer persönlichen Ziele.



Bettina Busa

Note: 5,3

Beruf: Kauffrau FZ

Lehrbetrieb:

Hilti AG



Adriano Cruz Nunes

Note: 5,4

Beruf: Kaufmann FZ

Lehrbetrieb:

First Advisory Trust reg.



Lea Fehr

Note: 5,3

Beruf: Fachfrau Gesundheit EFZ

Lehrbetrieb:

HOCH Health Ostschweiz



Daria Habor

Note: 5,5

Beruf: Restaurantangestellte BA

Lehrbetrieb:

Adler Gastronomie AG



Valentina Kerschbaum

Note: 5,6

Beruf: Kauffrau FZ

Lehrbetrieb:

Liechtensteinische Landesverwaltung



Eliah Uebersax

Note: 5,6

Beruf: Automatiker FZ

Lehrbetrieb:

Ivoclar Vivadent AG



Liemont AG

«Weltweit im Einsatz, in Schaanwald zu Hause»

Die Liemont AG ist zwar ein vergleichsweise junges Unternehmen, verfügt aber bereits über einen eindrucksvollen Leistungsausweis im Bereich der Industriemontage und der Betreuung von Industrieanlagen – bei allen Anliegen, weltweit und rund um die Uhr. Geschäftsführerin Karoline von Schönborn erklärt, was die Firma erfolgreich macht und warum Mauren-Schaanwald genau der richtige Standort ist, um sie weiter erfolgreich voranzubringen.

Seit wann hat die Liemont AG ihren Sitz in Schaanwald und warum haben Sie sich für den Standort entschieden?

Karoline von Schönborn: Wir sind seit 2019 operativ tätig und haben uns bewusst für Schaanwald entschieden, weil dieser Standort für uns die perfekte Verbindung von zentraler Lage und unternehmerischer Dynamik ist. Die Nähe zur Schweiz, zu Österreich und Deutschland ermöglicht uns kurze Wege zu unseren Kunden in der gesamten EU-Region, während wir gleichzeitig von der stabilen und wirtschaftsfreundlichen Umgebung Liechtensteins profitieren. Zudem

schätzen wir die hohe Fachkompetenz in der Region und das offene, wertschätzende Miteinander – das passt zu unserer Unternehmenskultur.

Industriemontagen, Wartung und Instandhaltung, Supervision und Verlagerung von Industrieanlagen: Das Tätigkeitsfeld der Liemont ist breit. Mit wie vielen Mitarbeitern bewältigen Sie das Aufgabengebiet und welche Ausbildungshintergründe haben Ihre Fachkräfte?

Unser Tätigkeitsfeld ist tatsächlich sehr vielseitig – von



mechanischer Montage über elektrische Installationen bis hin zu Wartung, Instandhaltung, Supervision und kompletten Anlagenverlagerungen. Um dieses breite Spektrum abzudecken, arbeiten wir mit eigenen spezialisierten Monteuren – Mechaniker, Elektriker, Mechatroniker – und erweitern dieses bei Bedarf projektbezogen. Zudem sorgt ein rund zehnköpfiges Backupteam für reibungslose Abläufe. Unsere Fachkräfte kommen überwiegend aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Industrieinstandhaltung. Viele verfügen über Zusatzausbildungen, etwa im Bereich Hydraulik, Pneumatik oder Steuerungstechnik. Zudem legen wir grossen Wert auf eine kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter, denn Qualität und Sicherheit stehen bei uns an erster Stelle. Entscheidend ist für uns aber nicht nur die Qualifikation auf dem Papier, sondern auch die Leidenschaft für präzises Arbeiten und das gemeinsame Ziel, für unsere Kunden zuverlässige und nachhaltige Lösungen zu schaffen.

Aus welchen Branchen stammen Ihre Kunden?

Unsere Kunden kommen aus den unterschiedlichsten Industriebereichen – unter anderem Maschinenbau und Automation, Logistik, Nahrungs- und Lebensmitteltechnik, Metallbau, Holz- und Holzwerkstoffe, Chemie und vielen

weiteren Branchen. Gerade diese Vielfalt macht unsere Arbeit so spannend. Jedes Projekt ist anders, jede Branche hat ihre eigenen Herausforderungen, und somit setzen wir darauf, massgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln. Was uns antreibt, ist die Begeisterung für Technik und Präzision – und die Freude, gemeinsam mit unseren Kunden Projekte erfolgreich und unseren hohen Qualitätsstandards entsprechend umzusetzen.

Wo sind diese Unternehmen überall beheimatet und womit punktet die Liemont bei ihnen beziehungsweise wie hebt sie sich von der Konkurrenz ab?

Unsere Kunden sind überwiegend in Europa zu Hause – vor allem in Deutschland, Österreich, der Schweiz. Das ist unser Kernmarkt, dort kennen wir die Anforderungen und können schnell und effizient agieren. Gleichzeitig gilt bei uns das Prinzip «Follow your Customer». Wenn unsere Kunden Projekte in anderen Teilen der Welt haben, begleiten wir sie dorthin. Ob Montage, Wartung oder Anlagenverlagerung – wir sind flexibel, mobil und weltweit einsatzbereit, um unsere Kunden dort zu unterstützen, wo sie uns brauchen. So verbinden wir die Nähe zum Kunden mit internationaler Einsatzfähigkeit – genau das schätzen unsere Kunden an Liemont. Was uns von anderen unterscheidet sind unser

Einsatzwille, unsere Zuverlässigkeit, unsere Qualität und «last but not least», dass wir 24/7 erreichbar sind. Bei uns zieht jeder an einem Strang – vom Monteur oder Servicetechniker vor Ort über die Projektleiter und die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung bis hin zur Geschäftsführung und zum Verwaltungsrat. Jeder trägt mit seiner Expertise, seinem Engagement und seiner Leidenschaft zum Erfolg unserer Projekte bei. Unsere Kunden spüren das, und genau deshalb vertrauen sie uns seit Jahren – weil sie wissen, dass wir mit Verstand und echter Leidenschaft bei der Sache sind.

Weltweit tätig, in Schaanwald zu Hause: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Landes- und Gemeindebehörden?

Obwohl wir weltweit im Einsatz sind, ist Schaanwald für uns unser Zuhause – und das spüren wir auch in der Zusammenarbeit mit den Landes- und Gemeindebehörden. Die Kommunikation ist unkompliziert, offen und von gegenseitigem Respekt geprägt. Wir erleben die Behörden in Liechtenstein

als sehr lösungsorientiert und engagiert – man merkt, dass Wirtschaft und Verwaltung Hand in Hand arbeiten. Gerade für ein wachsendes Unternehmen wie unseres ist das Gold wert. Wir fühlen uns in Schaanwald wirklich gut aufgehoben, weil wir nicht einfach eine Firma unter vielen sind, sondern ein Teil der Gemeinschaft. Dieses Vertrauen und die Unterstützung schätzen wir enorm – es motiviert uns, unseren Standort in Schaanwald langfristig weiterzuentwickeln.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft Ihres Unternehmens?

Unsere Zukunft bei Liemont gestalten wir mit einer klaren Ausrichtung: Wir bleiben verlässlich, innovativ und effizient, um auch in einem dynamischen Umfeld Lösungen zu liefern, die unsere Kunden voranbringen und langfristig erfolgreich machen. Jedes Projekt ist für uns mehr als ein Auftrag – es ist die Chance, mit Präzision und viel Engagement einen Unterschied zu machen. Im Wesentlichen gilt, dass wir auch in Zukunft weitere langfristige Kundenbeziehungen aufbauen und mit diesen wachsen möchten.





Mitreissende Rock'n'Roll-Party des Vereins «50er- und 60er-Jahre»

Am Samstag, 18. Oktober 2025, fand in Mauren die 3. Rock'n'Roll Party statt. Organisiert wurde sie vom Verein der 50er- und 60er-Jahre gemeinsam mit dem Rock'n'Roll Club Schaan.

Auf der Bühne gab die Blue Shoes Band alles und präsentierte ein breites, mitreissendes Rock'n'Roll-Repertoire im Stil der wilden 1950er-Jahre. Gespielt wurden die populärsten Hits von Elvis Presley, Little Richard, Bill Haley, Fats Domino, Chuck Berry, Jerry Lee Lewis und vielen weiteren Legenden, die damals die Plattenteller heisslaufen liessen. Auch einige Mundart-Stücke aus der Feder von Herbert Wachter begeisterten das Publikum. Ergänzt wurde die Show durch unterhaltsame Einlagen der Bandmitglieder.

In den Pausen und nach dem Auftritt sorgte DJ Hannes mit mitreissenden Beats und Rock'n'Roll-Klassikern für beste Stimmung. Es war ein gelungener Abend voller Rhythmus,

guter Laune und Tanzfreude. Es wurde getanzt, gelacht und gefeiert. Viele schwangen bis spät in die Nacht hinein das Tanzbein, andere genossen einfach die grossartige Musik oder bestaunten die fantastischen Tänzerinnen und Tänzer.

Team «1950 American Diner» sorgte für Verpflegung

Für die Verpflegung war das Team des «1950 American Diner» aus Schaanwald zuständig. Mit verschiedenen Burgern, Pommes Frites, Shakes und Cheesecake lieferten sie den passenden Energieschub im Stil der 50er-Jahre. An diesem Abend waren die wilden Fünfziger nach Mauren zurückgekehrt. Für alle Teilnehmenden ein unvergessliches Erlebnis!





Beeindruckendes Doppelkonzert

In der letzten Oktoberwoche gastierte der Jugendfanfarenzug Kampenhout (Belgien) in Liechtenstein. Im Rahmen des Kulturprojekts «Traumjahr der Kultur» gab das 35-köpfige Jugendorchester gemeinsam mit der Jugendmusik der Konkordia Mauren ein Konzert im Zuschg.

Ein Fanfarencorps als Orchesterform ist in Liechtenstein nicht sonderlich bekannt, wohl aber in Belgien und den Niederlanden. Diese Art von Ensemble besteht ausschliesslich aus Saxofonen, Schlagzeugen und Blechblasinstrumenten, bei denen das Flügelhorn die erste Geige spielt. Die Jugendfanfare freut sich daher sehr, diese typischen Orchesterklänge mit andere Musikliebhabern zu teilen. Unter der Leitung von Dirigent Gerry Croon standen unter anderem «Viva la Vida» von Coldplay, «It's my Life» von Bon Jovi, «Eloise» von Paul Ryan und «Der zweite Walzer» von Dimitri Schostakowitsch auf dem Programm.

Die Jugendmusik der Konkordia Mauren wurde 1968 gegründet und übernimmt bis heute die Ausbildung der jungen Musikanter. Übers Jahr verteilt gestaltet die Jugendmusik verschiedene Anlässe. Neben den wöchentlichen Proben kann das alljährliche Musiklager im Dezember als gemeinschaftlicher Höhepunkt bezeichnet werden. Bei diesem Konzert agierte Pascal Schreiber als Kapellmeister.

Besonders gelungen waren die beiden gemeinsam gespielten Stücke, bei denen insgesamt 47 Musiker unter der Leitung von Gerry Croon ihr Bestes gaben. Die Konzertbesucher liessen sich von den dynamischen Klängen mitreissen und belohnten die Spielfreude der jungen Musikantinnen und Musikanter mit frenetischem Applaus.





Wunschbaum des Roten Kreuzes

Das LRK hat erstmals auf Weihnachten einen Wunschbaum in Mauren aufgestellt. Gemeindevorsteher Peter Frick freute sich über diese besonders schöne Aktion zusammen mit Nicole Matt-Schlegel und Jessica Pelger vom Roten Kreuz.



Wunderbarer musikalischer Blumenstrauss des Musikvereins Konkordia

Der Musikverein Konkordia lud am 1. Adventssonntag, 30. November 2025, zum traditionellen Herbstkonzert in den Gemeindesaal Mauren ein – welcher bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Ausdrucksstarke Bläser und flotte Rhythmen

Der Musikverein Konkordia lud am 1. Adventssonntag, 30. November 2025, zum traditionellen Herbstkonzert in den Gemeindesaal Mauren, – der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die überaus zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher – Musikfreunde aus nah und fern – kamen in den Genuss eines hervorragenden Musikerlebnisses.

Blasmusik von traditionell bis poppig

Das vielseitige Programm war unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Witwer von hoher musikalischer Qualität.

Das Emble wusste die Gäste mit dem spannend zusammengestellten Konzert vollauf zu begeistern und in den Bann zu ziehen. In der zweiten Konzerthälfte traten zur mitreissenden Instrumentalmusik die Gesangsmusiker und -gäste Lea Witwer und Hanno Pinter auf. Im zweiten Teil war die Einstimmung in die Adventszeit stark spürbar. Traditionsgemäss bildete das «White Christmas» den adventlichen Schlusspunkt.

Für diesen grossartigen und krönenden Jahresabschluss verdient der Musikverein Konkordia Mauren ein herzliches Dankeschön und Riesenkompliment.





Pfadfinder Mauren/Schaanwald

Aufgrund gestiegener Materialkosten und sinkenden Interesses stellen die Pfadfinder Mauren/Schaanwald nach mehreren Jahrzehnten das Adventskranzen ein. «Mura glüht» findet hingegen auch in Zukunft seine Fortsetzung.

Ein letztes Mal haben die Mitglieder der Pfadfinder Mauren/Schaanwald noch fleissig geschnitten, geflochten und verziert. Dies mit der Motivation, sich gebührend vom Adventskranzverkauf zu verabschieden und die treue Kundschaft noch persönlich über das Ende der Tradition zu informieren. Der Entscheid ist den Leitern und Leiterinnen alles andere als leichtgefallen. Allerdings zeichnete er sich ab, nachdem dieser Anlass schon öfter zur Diskussion gestanden ist.

Ausschlaggebend war die Inflation: In den vergangenen Jahren sind die Kosten für das Rohmaterial (Strohringe, Kerzen und Dekoration) deutlich in die Höhe gegangen, womit

kaum mehr ein Batzen für die Vereinskasse übrigblieb. Im Vordergrund stand immer der soziale und gesellschaftliche Aspekt dieser Adventstradition. Doch nach und nach sank das Interesse vonseiten der Bevölkerung. Die Kränze wurden hauptsächlich noch von den Mitgliedern selbst beziehungsweise von deren Eltern gekauft, womit es zunehmend zu einer internen Aktion wurde.

Diese Entwicklung führte dazu, dass die Pfadfinder und Pfadfinderinnen am Samstag vor dem ersten Advent am Samstag, 29. November 2025, noch ein letztes Mal vor der Post in Mauren ihre Adventskränze verkauften. Damit endet



Ein letztes Mal verkauften die Pfadi ihre Adventskränze vor der Post in Mauren.



«Mura glüht» ist seit über einem Jahrzehnt ein beliebter Treffpunkt in der kalten Jahreszeit.

eine Tradition, die älter ist als die meisten aktiven Mitglieder. Anhand von Zeitungsmeldungen lässt sich das Adventskranzen bis mindestens ins Jahr 1995 zurückverfolgen. Gemäss dem «Volksblatt» fand der Verkauf damals noch in Schaanwald statt. Ein Jahr später folgte der Wechsel zum Standort vor der Post in Mauren. Die Pfadfinder Mauren/Schaanwald waren die letzte Abteilung im Land, die noch Adventskränze gebunden haben.

«Mura glüht» wird fortgesetzt

Das Kranzen wurde zwar eingestellt, dafür wird eine andere Adventstradition der Pfadfinder Mauren/Schaanwald weiterleben. Vom 20. November bis 20. Dezember (jeweils Donnerstag bis Samstag) hatte der Glühweinstand «Mura glüht» geöffnet. Mitten im Dorfzentrum, gegenüber vom Café Matt, wurden abends Raclette und Heissgetränke serviert. Ein Lagerfeuer und ein Stehtisch mit Ofen sorgten auch ohne Glühwein für eine angenehme Temperatur.

Der Glühweinstand «Mura glüht» wurde erstmals 2014 betrieben und hat sich in der kalten Jahreszeit zu einem beliebten Treffpunkt in der Gemeinde entwickelt. Insofern werden die Pfadfinder diese Tradition auf alle Fälle fortsetzen. Allerdings wird das aktuelle Konzept für die Zukunft auf den Prüfstand gestellt, weil es inzwischen mehr solcher Angebote in der Umgebung gibt.

In dieser Saison wurden deshalb erstmals die Umsätze, das Gästeaufkommen sowie der Konsum der einzelnen Tage ausgewertet, um daraus allenfalls Rückschlüsse in Bezug auf die nächste Saison zu ziehen.



An mehreren Tagen wurde in der Pfadiheim-Garage fleissig geschnippelt, gebunden und verziert.



Glühweinstand-Chef Ennio Meier hatte alles im Griff.



Leichtathletik im Turnverein Eschen-Mauren

Engagierte Leiterinnen und Leiter gesucht!

Die Leichtathletik-Abteilung des Turnvereins Eschen-Mauren lebt von einem motivierten Leiterteam, das mit viel Herzblut den Nachwuchs fördert. Fünf Leiterinnen und Leiter gestalten wöchentlich ein vielseitiges Training – vom Kinderturnen bis zu den Jugendkategorien U18, inklusive der Plauschgruppe für Leichtathleten ohne Wettkampforientierung.

Unsere Hauptleiterinnen und -leiter:

Nicole Klingler, Hauptleiterin U8/U10, steht seit ihrer Kindheit auf der Bahn. Im Alter von 5 Jahren startete sie selbst als Athletin, absolvierte früh J+S-Kurse in Leichtathletik und Triathlon und leitet seit Jahren mit Begeisterung die jüngsten Talente.

Alexander Görner, Hauptleiter der U12 und im Vorstand des Vereins, begann als 12-Jähriger mit Ausdauersport und vertiefte Leichtathletik im gymnasialen Leistungskurs. Aktuell absolviert er eine Weiterbildung zum C-Trainer und gibt seine Motivation für Bewegung und Lauf spielerisch an seine Athleten weiter.



WERDE TEIL UNSERES LEITERTEAMS

und hilf mit, die nächste Generation von Leichtathletinnen und Leichtathleten zu fördern.

Melde dich bei Interesse unter:

vorstand@tvem.li oder T +423 788 03 00

Weitere Infos finden sich unter **www.tvem.li**.



Ausflug der Leichtathleten an den Comer See

Sonne, Berge, Wasser und Bewegung – die perfekte Mischung für das diesjährige Vereinslager der Leichtathletikriege des Turnvereins Eschen-Mauren. Zum dritten Mal organisierte Trainer Alexander Görner ein spätsommerliches Lager, diesmal am malerischen Comer See. Zehn Athleten im Alter zwischen 11 und 16 Jahren sowie die Betreuer Johann Temper, Jakob Wohlwend und Alexandra Görner selbst machten sich voller Vorfreude auf den Weg nach Italien.

Nach verregneter Abfahrt hellte sich das Wetter bald auf, und die Gruppe erreichte gut gelaunt den idyllischen Campingplatz direkt am Ufer. Beim Sonnenuntergang Pizza zu essen, war der perfekte Start in ein sportliches Wochenende. Der nächste Tag begann aktiv mit Jogging und anschließendem Frühstück im Freien. Nachmittags stand ein Ausflug nach Bellano mit Seeüberfahrt mit einem Tragflächenboot nach Menaggio auf dem Programm. Abends wurde gemeinsam gekocht, gegrillt und gelacht.

Am Sonntag ging es in die Berge: Die Anstrengung des Aufstiegs zum Monte Legnoncino wurde mit einer grandiosen Aussicht über den See belohnt. Trotz improvisierter Wanderschuhe für eine Athletin mit Badeschuhen meisterten alle die Tour mit Bravour. Zurück am Campingplatz folgte eine Abkühlung im See und als Ausklang des Tages ein gemeinsames Abendessen.

Am Montagmorgen hiess es Abschied nehmen. Über den Splügenpass ging es zurück nach Liechtenstein – mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck. Eines steht fest: Das Comer-See-Lager war sicher nicht das letzte Abenteuer der Eschen-Maurer Leichtathleten.

Johann Temper, Hauptleiter U14 bis U18, bringt zusätzlich Power in den Wurf- und Kraftbereich. Seit 2023 unterstützt er als J+S-Leiter das Team mit seinem Know-how aus neun Jahren Athletenzeit und sorgt beim Mehrkampf für den Feinschliff.

Anita Ospelt, Leiterin der Plauschgruppe ab U14 und Präsidentin des Turnvereins, bringt ihre langjährige Leichtathletikerfahrung mit viel Herz in die Trainingsgestaltung ein. Seit zwei Jahren leitet sie die Plauschgruppe für jugendliche Leichtathleten.

Verstärkung erwünscht

Der Turnverein bietet ein breites Trainingsangebot, ein lebendiges Vereinsleben und übernimmt sämtliche Ausbildungskosten für neue Leiterinnen und Leiter – inklusive attraktiver Entschädigung. Weil das aktuelle Leiterteam an seiner Kapazitätsgrenze arbeitet, sucht der Turnverein neue motivierte Personen, die Freude am Sport und an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben.



Yoga für Kinder

Wo Wurzeln Halt geben und Flügel Vertrauen schenken

Im September hat Daniela Cantaffa Lampert aus Schaanwald den Verein Mio Yoga gegründet. Vom Kleinkind bis zum Teenager spricht sie damit eine breite Zielgruppe an, auf die sie altersgerecht, spielerisch und bei Bedarf ganz individuell eingeht. Erste Lektionen in Primarschulen hat sie bereits gegeben.

Die Schule Schellenberg wandte sich an sie mit der Frage, ob sie eine Yogastunde für die Kinder durchführen wolle. Der Hintergrund: Die Spielgruppenleiterin ihrer kleinen Tochter, der Daniela Cantaffa Lampert zuvor vom Kinder-Yoga erzählt hatte, sprach mit ihrer Tochter darüber – die wiederum Lehrerin an der Schule Schellenberg ist. «Ich habe mich sehr über die Anfrage gefreut und darauf, den Kindern etwas Neues, Wertvolles und Begleitendes aus der Yoga-

Philosophie mit auf ihren Weg zu geben», sagt Daniela Cantaffa Lampert.

Gemeinsam stark – Yoga in der Primarschule

Das Thema der Stunde in der Schule Schellenberg lautete «Gemeinsam stark». Daniela Cantaffa Lampert gestaltete eine Yogasequenz mit Partnerübungen, die Vertrauen fördern, Verbundenheit spürbar machen und zeigen, dass vieles gemeinsam leichter, schöner – ja, überhaupt erst möglich

wird. «Die leuchtenden Augen der Kinder haben mir gezeigt, dass diese Botschaften angekommen sind und sie mit Freude und Offenheit dabei waren», sagt die Yoga-Leiterin mit einem Lächeln.

Der Wind als Yoga-Motto

Bei einer weiteren Yogastunde dieses Mal in Schaanwald wählte Daniela Cantaffa Lampert das Thema «Der Wind». Die Kinder durften standhafte Bäume sein, die dem Wind trotzen,

oder Blätter, die sich vertrauensvoll vom Wind tragen lassen. In einer weiteren Übung hielt jeweils ein Kind einem anderen eine Feder vor den Mund, um die Kraft und Sanftheit des eigenen Atems spürbar zu machen.

Daniela Cantaffa Lampert hat Ausbildungen in Kinder-, Teenager- und Familienyoga, ergänzt durch Vertiefungen im Schul-Yoga sowie in ADS- und ADHS-Unterstützung. «Bewegung und Kinder waren immer schon Teil meines Lebens», sagt die zweifache Mutter. «Nach einer wunderbaren, intensiven Zeit, die ich meinen eigenen Kindern gewidmet hatte, wuchs der Wunsch, die Bewegungsfreude mit den Heranwachsenden zu verbinden.» Sie absolvierte die Ausbildung zur Yogalehrerin für Kinder mit grosser Hingabe. Der Grundstein für ihren Verein war gelegt. «Mein Herzensziel ist es, Kinder in den Schulen zu begleiten, ihre Wurzeln zu stärken und ihre Flügel auszubreiten, damit sie frei und selbstbewusst durchs Leben fliegen können», sagt sie.

Yoga, das zu jedem Thema passt

Daniela Cantaffa Lampert passt ihre Yogasequenzen individuell an, aber es ist keine Voraussetzung, dass ein bestimmtes Thema vorgegeben ist. Jede Stunde folgt einem liebevoll aufgebauten Ablauf: Nach einer achtsamen Begrüssung und einem sanften Aufwärmen beginnt der Hauptteil mit einer ausgewogenen Mischung aus Dehn-, Kraft- und Balanceübungen. «Die Kinder erleben die Bewegungen meist spielerisch und spüren Kraft und Stabilität, ohne es als Training zu empfinden. Gleichzeitig werden Achtsamkeit, Konzentration und innere Ruhe gefördert. Kleine Meditationen, bewusste Atmung und Momente des Spürens helfen den Kindern, sich selbst besser wahrzunehmen. Hilfsmittel wie bunte Yoga-Karten regen die Fantasie an und machen die Übungen für Kinder sichtbar», sagt Daniela Cantaffa Lampert. Im Schlussteil dürfen die

jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer loslassen, sich in einer kleinen Traumreise entspannen und bei sich ankommen. Anschliessend gibt es eine kurze Feedback-Runde, in der die Leiterin zuhört und Raum für jedes Gefühl schafft. «Mich interessiert, wie die Kinder sich gefühlt haben, was sie berührt hat und was ihnen besonders Freude gemacht hat.»

Yoga für kleine Gruppen mit besonderen Herausforderungen

Ein Herzensanliegen von Daniela Cantaffa Lampert ist es, gezielte Yoga-Einheiten auch für kleine Gruppen anzubieten, deren Mitglieder mit Nervosität oder Prüfungsangst kämpfen. «Wichtig ist dabei, dass es mit einem Mal Yoga nicht getan ist», sagt die Expertin. «Körper, Geist und Emotionen brauchen Wiederholungen und eine Routine, damit die Übungen und die positiven Effekte sich wirklich festigen. Durch einfache, kindgerechte Atemtechniken und Übungen lernen die Kinder, ihren Körper zu beruhigen und ihren Geist zu klären. Diese Werkzeuge können sie jederzeit anwenden, wenn sie Ruhe, Mut oder Vertrauen brauchen.» So werde Yoga für die Kinder mehr als Bewegung, es werde zu einer Quelle der Stärke, Geborgenheit und inneren Balance.

Mio Yoga – Wurzeln und Flügel

Der Name Mio Yoga steht für das, was Daniela Cantaffa Lampert weitergeben möchte: Wurzeln und Flügel. Wurzeln, um fest und vertrauensvoll im Leben zu stehen. Flügel, um mutig, frei und mit Leichtigkeit den eigenen Weg zu gehen. «Über den Namen habe ich eine Weile nachgedacht, aber eigentlich war es immer klar – es war mein Yoga. Als Italienerin war es dann nur noch ein kleiner Schritt zu Mio Yoga», sagt Daniela Cantaffa Lampert mit einem Lächeln – und sie freut sich darauf, Mio Yoga noch mehr Kindern und Erwachsenen näherzubringen.

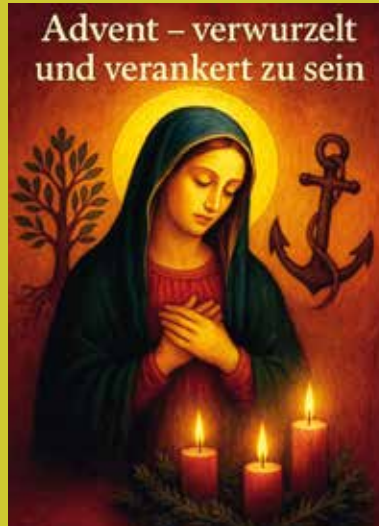


KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Die Website von Mio Yoga – Wurzeln & Flügel wird noch online gehen.

Bis dahin können Anfragen an mio-yoga@outlook.com gerichtet werden.

Pfarrei St. Peter und Paul



Advent – verwurzelt und verankert zu sein wie Gottesmutter Maria

Der Advent ist eine besondere Zeit – eine Zeit des Stillwerdens, des Wartens und der inneren Vorbereitung. Es geht auf Weihnachten zu – auf das Fest, an dem Gott Mensch wird. Doch dieses Geschehen braucht Raum in den Menschen, in ihren Herzen. Damit Gott in ihnen ankommen kann, braucht es Tiefe, Vertrauen, Verwurzelung – so wie bei Maria.

Maria – eine Frau, die verwurzelt war

Maria war tief verwurzelt im Glauben an Gott. Ihr Vertrauen war nicht selbstverständlich. Es war gewachsen – genährt durch das Gebet, durch die Geschichten des Glaubens, durch die Erfahrung, dass Gott treu ist. Darum konnte sie ja sagen, als Gott sie rief. Ihr Leben war nicht oberflächlich, sondern hatte Tiefe – wie ein Baum, dessen Wurzeln verborgen in der Erde Halt geben. Der Advent lädt ein, die geistlichen Wurzeln zu pflegen, sich Zeit zu nehmen für das Gebet, für das Hören auf das Wort Gottes, für Stille und Dankbarkeit.

Maria – verankert in der Liebe

Maria war verankert – nicht in der Sicherheit der Welt, nicht in Besitz, Ansehen oder Kontrolle, sondern in der Liebe Gottes.

Diese Liebe war ihr Anker, ihr Halt, als sie nicht wusste, wohin ihr Weg führen würde, als sie Unsicherheit, Schmerz und Verlust erlebte.

Gottes Liebe ist auch unser Anker. Sie trägt, wenn alles andere wankt. In ihr dürfen wir ruhen, loslassen, vertrauen. Der Advent lädt ein, diese Liebe neu zu entdecken – als Fundament, das hält, als Kraft, die wandelt. Wie Maria dürfen auch wir uns öffnen für das, was Gott in uns wachsen lassen will. Advent ist kein oberflächliches Warten, sondern ein stilles Reifen, ein Werden in der Tiefe, verwurzelt und verankert in Gott.

Allen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit!



Erntedankfest

Am Sonntag, 28. September 2025, feierten wir das Erntedankfest um 8.30 Uhr in der Theresienkirche Schaanwald, musikalisch mitgestaltet von der Band Folks, und um 10 Uhr in Mauren, musikalisch mitgestaltet vom Chor Young Unlimited.

Das Erntedankfest lud ein, dankbar zurückzuschauen auf die Gaben der Schöpfung und auf alles, was wir im vergangenen Jahr empfangen durften. Das Leitwort lautete: «Verwurzelt und verankert – Gott sei Dank».

Verwurzelt: Wie eine Pflanze, die tief in der Erde wurzelt, so brauchen auch wir Halt und Nahrung. Unsere Wurzeln sind

der Glaube, die Liebe, die Gemeinschaft. Aus diesen Wurzeln ziehen wir Kraft, um wachsen zu können. Wer im Glauben verwurzelt ist, kann auch in Stürmen standhalten.

Verankert: Ein Schiff braucht einen Anker, um nicht vom Wind und von den Wellen fortgetrieben zu werden. So brauchen auch wir einen Anker im Leben – etwas, das uns festhält, wenn alles unsicher wird. Für Christen ist dieser Anker Gott selbst: seine Treue, seine Zusage, dass er uns nie verlässt.

Gott sei Dank: Dankbarkeit ist die Brücke zwischen Wurzeln und Anker. Sie macht bewusst: Wir leben nicht aus uns selbst. Alles, was wir sind und haben –Gesundheit, Familien, das tägliche Brot – ist Geschenk. Und auch vieles, was uns erspart geblieben ist, dürfen wir als Geschenk sehen.

So feiern wir Erntedank: dankbar für die Früchte der Erde, dankbar für die Früchte des Lebens, dankbar, dass Gott uns in sich verwurzelt und in seiner Treue verankert. Darum können wir aus ganzem Herzen sagen: «Gott sei Dank!» Dem Obst- und Gartenbauverein Mauren danken wir für den grossen Einsatz am Erntedankfest in Mauren. Zum Einzugszug und beim Apéro nach dem Gottesdienst in Mauren erfreute uns der Musikverein Konkordia mit seinen festlichen Klängen.

Theresienfest 2025 – Verwurzelt und verankert in Liebe wie die Heilige Theresia»

Am Sonntag, 5. Oktober 2025, um 10 Uhr feierten wir das Fest der Kirchenpatronin von Schaanwald, das Theresienfest. Es freut uns, dass der Carnot-Club Mauren, eine Freundesgruppe, die sich zur Erinnerung an Pfarrer Paul Carnot trifft, und der Musikverein Konkordia diesen Festanlass musikalisch umrahmten. Der Festgottesdienst hatte das Thema «Verwurzelt und verankert in Liebe wie Hl. Theresia vom Kinde Jesu».

Verwurzelt war die Heilige Theresia vom Kinde Jesu in der Liebe Gottes. Wie ein Baum, der aus tiefen Wurzeln Kraft schöpft, so hat sie aus dem Gebet und aus der Freundschaft mit Jesus ihre Lebenskraft bezogen.

Verankert war sie in der kleinen Liebe: Die «kleine Therese» ist uns allen für ihren «kleinen Weg» bekannt. Sie suchte nicht das Grosse und Heldenhafte, sondern die Treue im Kleinen. Wie ein Schiff, das sicher im Hafen liegt, so war sie verankert in der Gewissheit: Gott nimmt auch die kleinsten Gesten der Liebe an.

Ihr Fest erinnert daran, im Gebet und im Hören auf Gottes Wort verwurzelt zu sein und im Kleinen Taten wie in einem freundlichen Wort, einem aufmerksamen Blick oder in einer helfenden Hand verankert zu sein. Allen Beteiligten danken wir herzlich für die wunderbare Organisation des Festgottesdienstes und anschliessenden Apéros auf dem Vorplatz der Kirche.





«Missionare der Hoffnung unter den Völkern»: So lautet das Motto des verstorbenen Papstes Franziskus für den Sonntag der Mission im Jahr 2025. Dieser Ruf klingt wie eine Einladung und zugleich wie ein Auftrag: Hoffnung zu leben in einer Welt, die an vielen Orten von Leid, Unsicherheit und Gewalt geprägt ist.

Denn die Welt trägt viele Wunden: Krieg, Vertreibung, Armut, Angst vor der Zukunft. Inmitten all dessen scheint Hoffnung manchmal wie ein ferner Traum. Und doch: Genau dort, wo Dunkelheit herrscht, wächst sie neu. Papst Franziskus hat gelehrt, dass Hoffnung nicht naiv ist. Sie ist keine Flucht aus der Realität, sondern die Kraft, trotz allem weiterzugehen. Hoffnung ist ein Name für Gott selbst, der in Jesus Mensch wurde – um zu zeigen, dass Liebe stärker ist als Tod.

Weltmissionssonntag 2025 mit den Firmlingen

Am Sonntag, 26. Oktober, feierten wir den Gottesdienst zum Weltmissionssonntag um 8.30 Uhr in Schaanwald und um 10.00 Uhr in Mauren unter Mitwirkung der angehenden Firmlinge aus Mauren und Schaanwald und der Seniorenmusik Liechtenstein. Die Kollekte wurde für die Anliegen der Mission aufgenommen.

Der Missionssonntag lädt ein, im Alltag solche Missionare der Hoffnung zu sein. Denn die Mission beginnt in den Herzen – dort, wo wir einander zuhören, ermutigen, begleiten. Missionarinnen und Missionare der Hoffnung sind Menschen, die Licht weitergeben, ohne selbst perfekt zu sein. Menschen, die dableiben, wo andere aufgeben würden. Menschen, die sich senden lassen, nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe.

Mini-Familientag im Zuschg

Am Samstag, 15. November 2025, fand das traditionelle Mini-Familientreffen mit den Ministrantinnen und Ministranten aus Mauren und Schaanwald statt. Es begann mit einer einfachen Mahlzeit, bei der die Familien genügend Zeit hatten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Anschliessend gab es für die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten, bei denen sie ihr Wissen über die Bibel und den Glauben unter Beweis stellen konnten.

Ein besonderer Höhepunkt war der Beitrag der Ministrantin Emma Crossley, die den Kindern das Leben des Heiligen Carlo Acutis, bekannt als «Influencer Gottes», näherbrachte. Mit Bildern und einer lebendigen Erzählung zeigte sie, wie Carlo seinen Glauben mit moderner Technologie verbunden hat und inspirierte damit die Kinder auf eindrucksvolle Weise. Mit einem abwechslungsreichen Küchenbuffet und vielen kleinen Geschenken konnten die Kinder den Tag rundum genießen.

Wir danken herzlich Mesmerin Jasmine Holzinger-Hobi sowie Saalwartin Anita Fischer für die liebevolle Organisation und Durchführung dieses schönen Nachmittags.





Allerheiligen und Allerseelen 2025

Am 1. November feierten wir das Fest Allerheiligen um 8.30 Uhr in Schaanwald und um 10 Uhr in Mauren. Am Nachmittag um 13.30 Uhr begingen wir das Gedächtnis der Verstorbenen, anschliessend folgten die Gräbersegnung und der Gräberbesuch.

Wir gedachten ganz besonders der lieben Verstorbenen, die uns seit dem letzten Allerheiligenfest in die ewige Heimat vorausgegangen sind. Am Sonntag feierten wir das Fest Allerseelen um 8.30 Uhr in Schaanwald und um 10 Uhr in Mauren.

In Gottes Liebe verwurzelt – in Nächstenliebe verankert.

Die Feste Allerheiligen und Allerseelen erinnern erinnern daran, dass Leben und Tod, Himmel und Erde, Liebe und Erinnerung tief miteinander verbunden sind.

An Allerheiligen schauen wir auf all die Menschen, die aus der Liebe Gottes gelebt und ihr Leben ganz auf ihn gegründet

haben. Sie waren in Gottes Liebe verwurzelt: in ihrem Glauben, in ihrer Hoffnung, in ihrer Treue und in ihrem Mut, Licht zu sein in einer oft dunklen Welt.

Und dann kommt Allerseelen, ein Tag, an dem wir uns an jene erinnern, die uns persönlich fehlen. Wir zünden Kerzen an, gehen zu den Gräbern, halten still, denken nach. Wir danken für das, was diese Menschen in unserem Leben verankert haben: ihre Liebe, ihre Güte, ihre Nähe. Sie haben uns gezeigt, was Nächstenliebe bedeutet – durch ihre Fürsorge, ihr Lächeln, ihren Rat, ihre Geduld, ihre Zeit. So sind wir in ihnen verankert geblieben, und sie in uns.

Allerheiligen zeigt uns also, wohin der Weg führt – zu Gott, zur Vollendung, zum Licht. Allerseelen erinnert uns daran, wer uns auf diesem Weg begleitet hat und dass die Liebe dieser Begleiter in uns weiterlebt.

So dürfen wir mit Zuversicht sagen: In Gottes Liebe verwurzelt, in Nächstenliebe verankert – so leben wir, so sterben wir, so bleiben wir ewig verbunden.

In Memoriam

Wir gedenken unseren verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern
aus Mauren und Schaanwald:



Beatrix Allgäuer-Marchon
6. Mai 1936 –
30. August 2025



Edith Meier
23. April 1937 –
8. September 2025



Rudolf Robinigg
11. September 1947 –
14. September 2025



Alfred Ritter
11. Februar 1948 –
26. September 2025



Astrid Oehri
5. Januar 1948 –
12. Oktober 2025



Andy Ritter
13. Februar 1949 –
14. Oktober 2025



Andrea Marxer
22. September 1961 –
21. Oktober 2025



Herta Meier
26. Januar 1941 –
22. Oktober 2025



Agnes Rügner
30. September 1934 –
26. Oktober 2025



Hermine Marxer
1. Mai 1936 –
27. Oktober 2025



Willi Jäger
24. April 1928 –
29. Oktober 2025



Silvia Novakowitsch
25. November 1942 –
6. November 2025



Anna Marxer
26. Juli 1933 –
24. November 2025

Kalender Pfarrei

Neujahr / Weltfriedenstag

Donnerstag, 1. Januar 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Montag, 6. Januar 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Ökumenischer Wortgottesdienst

Sonntag, 18. Januar 2026, 18.00 Uhr
Pfarrkirche Mauren

Fest der Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess / Kerzenweihe und Blasiussegen

Freitag, 2. Februar, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Aschermittwoch, Beginn der österlichen Busszeit

Mittwoch, 18. März 2026, 17.45 Uhr / 19.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Kinder-Kreuzwegandacht

Mittwoch, 5. März 2026, 18.00 Uhr
Pfarrkirche Mauren

Krankensalbungsfeier

Mittwoch, 11. März 2026, 15.00 Uhr
Pfarrkirche Mauren

Hochfest des Hl. Josef / Vatertag

Mittwoch, 19. März 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Passionssonntag / Suppentag in unserer Pfarrei

Sonntag, 22. März 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Palmenbinden

Samstag, 28. März 2026, 9.00 Uhr
Zuschg Schaanwald / Aula Primarschule Mauren

Palmsonntag

Sonntag, 29. März 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Gründonnerstag

Donnerstag, 2. April 2026, 17.45 Uhr / 19.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Karfreitag / Kreuzwegandacht

Freitag, 3. April 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr / 15.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Osternachtsfeier

Samstag, 4. April 2026, 20.30 Uhr
Pfarrkirche Mauren

Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostern

Sonntag, 5. April 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Ostermontag

Montag, 6. April 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Weisser Sonntag – Erstkommunion

Sonntag, 12. April 2026, 10.00 Uhr
Pfarrkirche Mauren

Fest Josef der Arbeiter

Freitag, 1. Mai 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Muttertag

Sonntag, 10. Mai 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Hochfest Christi Himmelfahrt – Auffahrt

Donnerstag, 14. Mai 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren

Christi Himmelfahrt – Flurprozession

Donnerstag, 14. Mai 2026, 13.30 Uhr
ab Kirchplatz Mauren

Fusswallfahrt nach St. Corneli

Dienstag, 19. Mai 2026, 18.00 Uhr
ab Kirchplatz Mauren

Hochfest von Pfingsten

Sonntag, 24. Mai 2026, 8.30 Uhr / 10.00 Uhr
Theresienkirche Schaanwald / Pfarrkirche Mauren



Kalender Gemeinde

Adventskonzert Chorgemeinschaft Mauren

Sonntag, 21. Dezember 2025, 17.00 Uhr
Chorgemeinschaft Mauren / Pfarrkirche Mauren

Jahresendspurt

Sonntag, 28. Dezember 2025, 17.00 – 20.00 Uhr
Kommission Gesellschaft / Vogelparadies Mauren

Christbaum- und Haussammlung

Samstag, 10. Januar 2026, ab 8.00 Uhr
Schaanwälder Funkazunft / Schaanwald

Eröffnung Ausstellung Yael Teitler

Freitag, 16. Januar 2026, 19.00 Uhr
Kulturhaus Rössle

Mauren kreativ

Samstag, 17. Januar 2026, 14.00 – 17.00 Uhr
Kulturhaus Rössle

Konzert «Claire de lune»

Samstag, 24. Januar 2026, 20.00 Uhr
Kulturhaus Rössle

«Offenes Singen»

Mittwoch, 28. Januar 2026, 20.00 – 22.00 Uhr
Zuschg Schaanwald, Raum Schädlerstall

Aufführung «Lola Blau»

Donnerstag und Freitag, 5. und 6. Februar 2026, 20.00 Uhr
Kulturhaus Rössle

Kaffeekränzle

Donnerstag, 12. Februar 2026, 15.00 Uhr
Schmotziga-Donnschtig-Fraua / Gemeindesaal Mauren

Kinderfunkenbau durch Kinder

Samstag, 21. Februar 2026, ab 12.00 Uhr
Schaawälder Funkazunft / Funkenplatz Schaanwald

Funkenfest

Samstag, 21. Februar 2026, ab 14.00 Uhr
Schaawälder Funkazunft / Funkenplatz Schaanwald

Funkenabbrennen

Samstag, 21. Februar 2026, ab 19.30 Uhr
Schaawälder Funkazunft / Funkenplatz Schaanwald

Festwirtschaft / Funkenabbrennen

Samstag, 21. Februar 2026, ab 13.00 Uhr
Funkenzunft Heraböhel / Wisanels 5, Schaanwald

«Offenes Singen»

Mittwoch, 25. Februar 2026, 20.00 – 22.00 Uhr
Zuschg Schaanwald, Raum Schädlerstall

Blutspende

Montag, 9. Februar 2026, 16.30 – 20.30 Uhr
Samariter Liechtensteiner Unterland / Gemeindesaal Mauren

Eröffnung Ausstellung Sandra Rossi

Freitag, 13. März 2026, 19.00 Uhr
Kulturhaus Rössle

Deponie-Café

Samstag, 14. März 2026, 13.30 – 16.00 Uhr
Pfadfinderabteilung Mauren-Schaanwald / Deponie Mauren

Grosses E/D Turnier

Samstag, 21. März 2026, 9.30 – 13.00 Uhr
FC USV Eschen/Mauren / Sportpark Eschen/Mauren

Grosses E/D Turnier

Sonntag, 22. März 2026, 9.30 – 17.00 Uhr
FC USV Eschen/Mauren / Sportpark Eschen/Mauren

Lernbox «August der Clown»

Mittwoch, 25. März 2026, 15.45 Uhr
Kulturhaus Rössle

«Offenes Singen»

Mittwoch, 25. März 2026, 20.00 – 22.00 Uhr
Zuschg Schaanwald, Raum Schädlerstall

Mauren attraktiv

Samstag, 18. April 2026, 11.00 – 17.00 Uhr
Mauren-Schaanwald

66. Bretschalauf

Samstag, 25. April 2026, 10.00 – 17.00 Uhr
TV Eschen-Mauren / Dorfzentrum Eschen

47. Radkriterium Rund um den Weiherring

Freitag, 1. Mai 2026, 9.00 Uhr
RV Mauren / Weiherring, Mauren

